Deutscher Fußball-Kulturpreis® 2011

Rund um die Preise

Tafelhalle Nürnberg, 28. Okt. 2011

DEUTSCHE AKADEMIE FÜR FUSSBALLKULTUR
im Doppelpass mit
easyCredit kicker

Nürnberg KUF TAFELHALLE im KunstKulturQuartier easyCredit kicker Spielen Lernen Wissen TESSLOFF

Inhalt

1 **Programm Gala 2011**
4 **Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur: Mitglieder und Programmrückblick**

8 **„Lernanstoß“ – Der Fußball-Bildungspreis**
9 Der Sieger 2011: „Bleib am Ball“, Zinnober e.V., Hannover
11 Die Bewerber
15 Die Jury

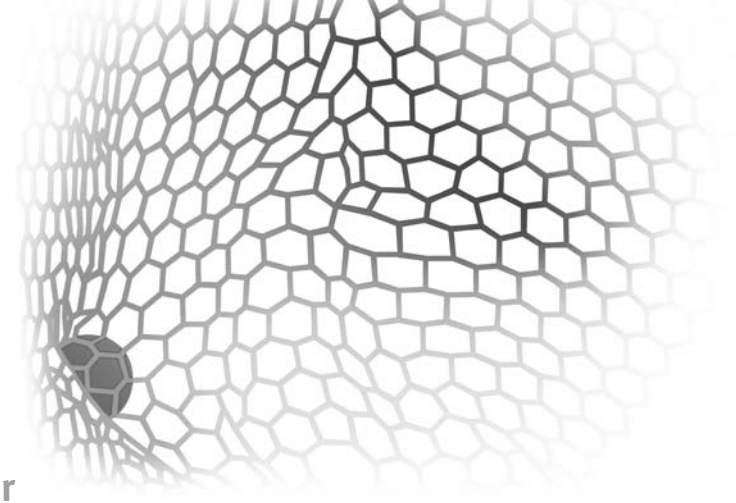
16 **Fußballspruch des Jahres**
17 Die vier besten Sprüche in den Halbfinals
18 Die Platzierungen im Überblick
19 Die Jury

20 **Fan-Choreografie des Jahres**
21 Die Sieger 2011: Fans des 1. FC Kaiserslautern mit „Fritz-Walter-Choreografie“
24 Die Platzierungen im Überblick
27 Die Jury

28 **Fußballbuch des Jahres**
29 Der Sieger 2011: Dietrich Schulze-Marmeling mit „Der FC Bayern und seine Juden“
30 Die Platzierungen im Überblick
31 Die Nominierungen
37 Die Jury

38 **Walther-Bensemann-Preis**
39 Der Sieger 2011: Sir Robert ‚Bobby‘ Charlton
43 Die Jury

44 **Impressum und Dankeschön**



Deutscher Fußball-Kulturpreis 2011

Die Gala zur Preisverleihung
Freitag, 28. Oktober 2011, 20 Uhr
Tafelhalle Nürnberg

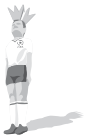
Programm

„Lernanstoß“ – Der Fußball-Bildungspreis 2011
Verleihung an das Projekt „Bleib am Ball“, Hannover
Würdigung durch den Juryvorsitzenden Norbert Niclauss, BKM, Berlin
Preisverleihung durch Annett Hänel, TESSLOFF Verlag

Fußballspruch des Jahres 2011
LIVE-Abstimmung des Publikums über den Fußballspruch des Jahres 2011
mit Poetry Slam von Kaddi Cutz, Paddi, Peter Parkster und Max Kennel
Moderation: Michael Jakob

Fan-Choreografie des Jahres 2011 – Der easyCredit-Fanpreis
Verleihung an Fans des 1. FC Kaiserslautern für die „Fritz-Walter-Choreografie“
Würdigung durch die Jurymitglieder Dr. Christof Siemes, Die ZEIT, Hamburg
und Jürgen Flimm, Staatsoper Berlin
Preisverleihung durch Theophil Graband, easyCredit

Fußballbuch des Jahres 2011
Verleihung an Dietrich Schulze-Marmeling, Altenberge
Würdigung durch Jurymitglied Jürgen Kaube, Frankfurter Allgemeine Zeitung
Preisverleihung durch Theophil Graband, easyCredit



Walther-Bensemann-Preis 2011
Verleihung an Sir Robert ‚Bobby’ Charlton
Würdigung durch Rainer Holzschuh, kicker-sportmagazin
Preisverleihung durch die Nürnberger Juroren Dr. Ulrich Maly, Rainer Holzschuh, Klaus Smentek, Theophil Graband und Toni Schnell, Leiter des Olympia-Verlags

Wichtigste Spielregel:
Die Preise „Lernanstoß“, „Buch“ und „Spruch“ sind zeitlich bezogen auf Leistungen einer Saison – also auf den Zeitraum von August 2010 bis Juli 2011.

Ein MAX für jeden Sieger

Die Preisfigur für die Gewinner des Deutschen Fußball-Kulturpreises trägt den Namen MAX, in Erinnerung an Max Morlock, den großen Club- und Nationalspieler der 40er bis 60er Jahre. Morlock, Weltmeister von 1954, blieb trotz seiner sportlichen Erfolge stets menschlich und bescheiden. Bis heute ist der „Maxl“ unvergessen und gilt als Vorbild für Jung und Alt – nicht nur in Nürnberg.

Die etwa 40 cm großen MAX-Preisfiguren aus Terracotta wurden vom Nürnberger Bildhauer Robert „Bubi“ Scholz angefertigt. Der gelernte Steinmetz studierte Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und ist seit 1996 freischaffend als Künstler tätig.

Das Programm der Gala 2011

Die Moderatorin: Katrin Müller-Hohenstein

Im Sommer 2011 war Fußball in Deutschland Frauensache. Zwar jubelten am Ende der WM die Japanerinnen, aber eine gute Bekannte aus dem Fränkischen war bis zum Finale mit von der Partie: ZDF-Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein. Wir freuen uns, dass sie auch der Gala zum Deutschen Fußball-Kulturpreis treu geblieben ist. Zum sechsten Mal führt sie nun durch den Abend auf der Stadionbühne der Tafelhalle – wie immer charmant unterstützt von, nein, nicht Oliver Kahn, sondern Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

Die Showband: Klezmaniaxx

Klezmermusik wird überall gespielt, wo es etwas zu feiern gibt. Die Hochzeitsmusik der osteuropäischen Juden erfuhr in den späten 1970er Jahren in Amerika eine Renaissance. Rund um Nürnberg hat Klezmer eine ganz eigene Tradition: beispielsweise beim alljährlichen Festival in Fürth oder bei Tanzabenden in der Villa Leon.

Die Klezmaniaxx gibt es seit 1998. Neben traditionellen Melodien bringen die sechs Bandmitglieder auch allerlei Verrücktes aus Volksmusik, Rock, Latin und Jazz mit.

Unbekümmerte Spielfreude wurde schnell zu ihrem Markenzeichen. Wo die Klezmaniaxx mit ihren Instrumenten Einzug halten, fühlt man sich gleich ein bisschen wie an der Schwarzmeerküste.

Eine optimale Einstimmung also auf die EM 2012 in Polen und der Ukraine – Füße bewegen Pflicht!
Es spielen:

Karen Harder	Klarinetten, Saxofone
Rudolf Harder	Sousafon
Petro Grimm	Trompete
Martin Barfuß	Posaune
Udo Schwendler	Basstrompete, Posaune, Akkordeon
Andreas Vogt	Schlagzeug

Poetry Slam

Poetry Slams – das sind moderne Dichter-Wettstreite, die Literatur und sportlichen Wettkampf zu einem furiosen Showprogramm vereinen. Für den heutigen Abend sind schlachterprobte ‚Slammer' für einen ganz besonderen Auftrag engagiert worden: fürs Finale um den Fußballspruch des Jahres. Am Mikrofon: Kaddi Cutz aus Dresden, Paddi aus Ansbach, Peter Parkster aus Nürnberg und der amtierende fränkische Poetry Slam-Meister Max Kennel aus Bamberg. Unter der Moderation von Slam-Profi Michael Jakob (Foto) präsentieren sie 90-sekündige Textkunststücke und stehen damit Pate für vier Fußballsprüche. Jeder Auftritt ist von einem Zitat inspiriert.

Die Freestylerin: Aylin Yaren

Vor ziemlich genau vier Jahren war es, da schickte Aylin Yaren Franck Ribéry beim Sportstudio-Torwandschießen mit 4:3 nach Hause. Und erlangte bundesweite Aufmerksamkeit. Die 22-jährige Berlinerin ist aber nicht nur an der Wand mit den zwei Löchern erstklassig, sie gilt auch als wahrscheinlich beste Fußball-Freestylerin Deutschlands. Mit ihren atemberaubenden Tricks war sie rund um die Frauenfußball-WM überall in der Republik gefragt. Aylin Yaren läuft außerdem für den 1. FC Lübars aus Berlin in der zweiten Bundesliga auf. Und vielleicht führt der Weg der Spielmacherin ja bald nach ganz oben.

After-Show-Party Foyer Tafelhalle

Mixed Zone mit PreisträgerInnen, JurorInnen, Autoren, Akademie-Mitgliedern – am Buffet und am Büchertisch

DAS GELBE HAUS Catering

Ausstellung Sportfoto des Jahres, präsentiert von kicker-sportmagazin

Tischfußball: Spezialanfertigungen aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderung der Barmherzigen Brüder Gremsdorf, nahe Höchstadt/Aisch

„Nationalmannschaft 2006“ – Spielerskulpturen von Clemens Heinl, präsentiert von easyCredit

Weinelf Deutschland e.V.

Der Mumm-Begrüßungssekt und die Spitzenweine zur Degustation werden freundlicherweise von der WEINELF DEUTSCHLAND ‚spendiert‘. Damit die Wahrheit nicht nur auf'm Platz liegt, ein herzlicher Dank an „Schott Zwiesel“ für die Gläser-Special-Edition. Die Fußballmannschaft der deutschen Weinbranche setzt sich zusammen aus Top-Winzern, führenden Oenologen und Weinjournalisten. Sie tritt regelmäßig an gegen Spitzenköche, Bierbrauer oder Bürgermeister-Mannschaften. Besonderen Wert legt man dabei auf den guten Zweck – und natürlich auf die ‚dritte Halbzeit‘.

Inszenierung, Bühnenbild:
Günter Joschko, Birgitt Glöckl, Christoph Zitzmann, Andreas Schade, Christian Schirmer

Tafelhalle im KunstKulturQuartier:
Leitung Sparte Kunst & Kultur: Michael Bader
Technische Leitung: Gunnar Tippmann
Bühne, Licht, Stromversorgung: Libetha Gammelin
Betriebsbüro: Viola Krimmling

Einspielungen: Zinnober e.V., Deutsches Fußball-Archiv (Fan-Choreografien), fcb.tv, kicker.tv; weitere Beiträge bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt
Grafik und Montage: Susanne Kraus, Anne-Katrin Hilbert, Martin Küchle
Effekte: Bubi Scholz, Frank Schirmer, Keule
Preisfee: Kathrin Kalb
Dolmetscher: Christian Rheingruber

Immer mit Köpfchen: Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur

Die Akademie wird getragen von der Stadt Nürnberg in engem Zusammenspiel mit den Gründungspartnern kicker-sportmagazin und Hauptsponsor „easyCredit"/TeamBank. Je ein bis zwei Spitzenvertreter dieser drei Partner bilden das Akademie-Präsidium, es ist zuständig für die Berufung neuer Akademie-Mitglieder und entscheidet über die großen Linien auf den diversen ‚Spielfeldern'. Das Amt für Kultur und Freizeit der Stadt Nürnberg (KuF) ist für die Geschäftsführung verantwortlich.

Seit Oktober 2004 – schon lange vor der WM 2006 – am Ball, begreift die Akademie den Fußball als wichtigen Teil der Alltagskultur und hat auf dem weiten Feld zwischen Sportteil und Feuilleton ein neues, bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum etabliert. Neben der 2007 gegründeten Kulturstiftung des DFB ist die Akademie heute in Deutschland zentrale Anspielstation für die kulturellen Fragen rund ums Spiel – und das Team der Mitspieler wird immer stärker, wie die Aufstellung rechts beweist.

Seit dem „Testspiel" im Oktober 2004 und dem Aufeinandertreffen von Schily und Stoiber, Dr. Theo Zwanziger, Breitner, Bierhoff, Prof. Horst-Eberhard Richter oder Urban Priol stehen immer wieder reizvolle Begegnungen auf dem Programm: 2005 z.B. bei „Fußball und Nation" mit den Bundestrainern Jürgen Klinsmann, Jogi Löw, Andreas Köpke und Kulturtheoretiker Prof. Klaus Theweleit; 2006 mit den Themen „Fußball im Nationalsozialismus", „Frauen, Männer und der Fußball" und einem spielstarken WM-Kulturprogramm; 2007 mit dem Gastspiel der Autorennationalmannschaft im Theater und auf dem Platz und einem Anti-Rassismus-Podium u.a. mit UN-Sonderbotschafter Doudou Diène, Prof. Gunter A. Pilz und Hans Meyer, mit Fortsetzung 2008 in Bologna. Zur Alpen-EURO 2008 gab sich u.a. Österreichs ‚Autorenwunderteam' die Ehre, wurden ein EM-Fangarten und die Lesungsreihe „Kaltblütig verwandelt" mit namhaften Fußballautoren und Kabarettisten angepfiffen. Mit den „Nürnberger Gesprächen zur Fußball-Kultur" (zuletzt 2010 zum Thema „Auf der Suche nach dem perfekten Spiel" in der Starbesetzung Dieter Hecking – Hans Meyer – Christoph Biermann, Mod. Katrin Müller-Hohenstein) und der Talkserie für Nostalgiker „Weißt du noch, damals ...!?" mit Helden und Haudegen der Fußballgeschichte sind seit 2009 zwei weitere Programmreihen regelmäßig am Start. Einen Rückblick auf die Highlights der Saison 2010/11 lesen Sie auf den Folgeseiten. Im Mittelpunkt des Programms stand natürlich die Frauenfußball-WM in Deutschland.

Ein neuer Programmschwerpunkt 2011: Fußballfilme in der neu gestarteten Akademie-Reihe „Spiel ab!". Zusammen mit dem Nürnberger Künstlerhaus wurden z.B. gezeigt: die hintergründige Doku „Football Undercover", Aljoscha Pauses Langzeitprojekt „Tom meets Zizou" oder die 11mm Kurzfilm-Rolle „short kicks", open air im KulturGarten. Zudem stand beim Internationalen Filmfestival der Menschenrechte jüngst die Doku „Black Diamond" auf dem Programm, die sich kritisch mit dem schwungvollen ‚Handel' mit afrikanischen Fußballtalenten befasst.

Zudem kooperiert die Akademie bundesweit und bietet auf www.fussball-kultur.org tagesaktuell Profundes und Hintergründiges für Fans wie ‚Akademiker', mit einem einzigartigen Überblick zu Fußball-Kulturprogrammen im ganzen Land – seit dem Komplett-Relaunch 2010 noch attraktiver in Funktion und Design.

Höhepunkt im Jahresprogramm der Akademie ist der seit 2006 alljährlich im Herbst verliehene Deutsche Fußball-Kulturpreis, mit Auszeichnungen in fünf Kategorien.

DEUTSCHE AKADEMIE
FÜR FUSSBALLKULTUR
im Doppelpass mit
easyCredit® kicker SPORTMAGAZIN HIER LEBT DER FUSSBALL!

Die Mitglieder der Akademie

Institutionen und ihre VertreterInnen

Stadt Nürnberg: Dr. Ulrich Maly
kicker-sportmagazin: Toni Schnell und Rainer Holzschuh, Nürnberg
TeamBank/easyCredit: Theophil Graband, Nürnberg
Land Bayern: Horst Seehofer, München
Bayerischer Rundfunk: Ulrich Wilhelm, München
Goethe-Institut: Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann, München
Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.: Prof. Dr. Rita Süssmuth, Bonn
Adolf-Grimme-Institut: Uwe Kammann und Heinz Günter Clobes, Marl
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft: Prof. Dr. Bernd Strauß, Münster
Fraunhofer Gesellschaft: Prof. Dr. Heinz Gerhäuser, Erlangen/München
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Feuilleton: Andreas Platthaus, Frankfurt/Main
Die ZEIT, Ressort Leben: Moritz Müller-Wirth, Hamburg
Süddeutsche Zeitung, Ressort Sport: Ludger Schulze, München
FussballD21 (Stiftung Jugendfußball): Jürgen Klinsmann und Thorsten Brüggemann, Nürnberg
Akademisches Fußball-Team der Uni Münster: Prof. Dr. Dieter H. Jütting, Münster
Institut für moderne Kunst Nürnberg: Manfred Rothenberger, Nürnberg
Kulturpolitische Gesellschaft: Dr. Norbert Sievers, Bonn und Axel Sedlack, Unna
Deutsche Akademie Rom Villa Massimo: Dr. Joachim Blüher, Rom
Bundesvereinigung soziokultureller Zentren: Bernd Hesse, Kassel und Rainer Bode, Münster
Evangelische Akademie Tutzing: Dr. Friedemann Greiner, Tutzing
Koordinationsstelle Fan-Projekte bei der dsj (KOS): Michael Gabriel, Volker Goll, Frankfurt/Main
Brot & Spiele e.V./11mm Filmfestival: Birger Schmidt, Christoph Gabler, Berlin
„F_in“ Netzwerk Frauen im Fußball: Antje Hagel, Offenbach

Ehrenmitglieder

Franz Beckenbauer (Bensemann-Preisträger 2006) · Alfredo Di Stéfano (Bensemann-Preisträger 2007)
Bernd Trautmann (Bensemann-Preisträger 2008) · César Luis Menotti (Bensemann-Preisträger 2009)
Otto Rehhagel (Bensemann-Preisträger 2010) · Jorge Valdano (Buchpreis-Sieger 2006)

Persönlichkeiten aus Fußball, Kultur, Medien, Wissenschaft, Gesellschaft

Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann · Django Asül · Christoph Bausenwein · Marc Becker
Dr. Günther Beckstein · Bernd-M. Beyer · Christoph Biermann · Prof. Dr. Günter Blamberger
Ronny Blaschke · Hans Böller · Prof. Dr. Dr. Franz-Josef Brüggemeier · Thomas Brussig · Anja Bühling
Friedrich Christian Delius · Gerd Dembowski · Christian Eichler · Lutz Engelke · Stefan Erhardt
Jürgen Ertelt · Beate Fechtig · Doris Fitschen · Oliver Fritsch · Bernd Gäbler · Prof. Dr. Gunter Gebauer
Prof. Dr. Hermann Glaser · Prof. Dr. Stefan Goch · Frank Goosen · Dr. Wolfgang Habermeyer
Eckhard Henscheid · Dr. Markwart Herzog · Michael Horeni · Jürgen Kaube · Prof. Dr. Guido Knopp
Günther Koch · Philipp Köster · Renate Künast · Prof. Dr. Claudia Kugelmann · Erich Laaser
Prof. Dr. Manfred Lämmer · Kathrin Lehmann · Jürgen Leinemann · Dr. Mario Leis · Matti Lieske
Corny Littmann · Dr. Peter März · Dr. Markus Merk · Hans Meyer · Dr. Rainer Moritz · Katrin Müller-Hohenstein
Norbert Niclauss · Albert Ostermaier · Prof. Dr. Lorenz Peiffer · Prof. Dr. Gunter A. Pilz · Urban Priol
Fedor Radmann · Prof. Dr. Horst-Eberhard Richter · Prof. Dr. Karl Riha · Moritz Rinke · Jürgen Rollmann
Claudia Roth · Dr. Jürgen Roth · Alex Rühle · Christoph Ruf · Hans Sarkowicz · Otto Schily · Johann-G. Schlüper
Gerd Schmelzer · Renate Schmidt · Thomas Schneider · Birgit Schönau · Dirk Schümer
Dietrich Schulze-Marmeling · Dr. Norbert Seitz · Nicole Selmer · Dr. Christof Siemes · Claus Spahn
Kathrin Steinbichler · Dr. Edmund Stoiber · Dirk Storck · Dr. Almut Sülzle · Heidi Thaler
Prof. Dr. Klaus Theweleit · Pfr. Hans-Georg Ulrichs · Pfr. Dr. phil. Jochen Wagner · Tanja Walther-Ahrens
Dr. Uwe Wiemann · Frank Willmann · Andreas Wittner · Michael Wulzinger · Arnd Zeigler · Rainer Zietsch

Stand: September 2011

In memoriam: Kevin Coyne, † Dezember 2004; Friedrich Karl Waechter, † September 2005;
Jürgen Egger, † Juli 2009; Karl-Heinz Heimann, † Juli 2010

Im Schnelldurchgang: Einige Höhepunkte der Spielzeit 2010/2011

29. Oktober 2010
Deutscher Fußball-Kulturpreis 2010: Die Gala zur Preisverleihung
Neben der Verleihung des Walther-Bensemann-Preises an Otto Rehhagel gab es 2010 etliche weitere Höhepunkte. Launig moderierte 11Freunde-Macher Philipp Köster die Wahl zum besten Fußballspruch, die Udo Lattek sicher ins Ziel brachte. Mit Christoph Biermann hatte der Buch-Preis einen verdienten Sieger. Der „Lernanstoß“ ging nach Hessen: „Fußball trifft Kultur“, ein Projekt der Frankfurter Buchmesse. Groß war auch der Jubel bei den Hannoveraner Filmstudenten, die mit „Die Liebe meines Lebens“ den easyCredit-Fanpreis gewannen. Für zusätzlichen Schwung sorgten die New Orleans Rhythm Brass Band und Moderatorin Katrin Müller-Hohenstein.

11. Januar 2011, Presseclub Nürnberg
„Die Fußball-Matrix? – Auf der Suche nach dem perfekten Spiel“
Christoph Biermanns „Die Fußball-Matrix“ stand auf dem Prüfstand, im vollbesetzten Nürnberger Presseclub kam es zum Praxistest. Trainer-Legende Hans Meyer und Dieter Hecking, Coach des 1. FC Nürnberg, diskutierten mit dem Autor. Verwissenschaftlichung, Datenanalyse, Mannschaftsführung: Nicht mit allen Neuerungen zeigten sich die beiden Übungsleiter einverstanden und verwiesen auf die Probleme bei der Interpretation der vielen neuen Daten. Es moderierte Katrin Müller-Hohenstein.

3. Februar bis 8. Dezember 2011
Gesprächsreihe „Weißt du noch, damals!?“ – Unsere Fußballlegenden erinnern sich
Die Saison begann im Fürther Stadtmuseum Ludwig Erhard, wo sich Mitglieder der Kleeblatt-Jahrhundertelf ein Stelldichein gaben. Auch beim folgenden Trainer-Gipfel mit Mike Büskens, Benno Möhlmann und Günter Gerling platzte der Saal aus allen Nähten.
Mit Blick auf den 1. FC Nürnberg standen bei der Veranstaltungsreihe im Nürnberger südpunkt zunächst Club-Torjäger im Blickpunkt: ‚Keilstürmer‘ Markus Schroth, Vereinslegende Dieter Eckstein und der aktuelle Stürmer Albert Bunjaku. Naturgemäß etwas delikater war die Veranstaltung zu den „Skandalen um den Valznerweiher“. Ex-Präsident Gerhard Voack äußerte sich erstmals öffentlich zu seiner turbulenten, skandal- und geheimnisumwitterten Amtszeit. Meisterspieler Gustav Flachenecker erinnerte an die erste Trainerentlassung der Bundesliga 1963 und René van Eck an den Last-Minute-Abstieg von 1999. Mit „Aus der Not eine Jugend machen“ kam die Veranstaltungsserie aus der Sommerpause. FCN-Nachwuchskoordinator Rainer Zietsch, Co-Trainer Dirk Bremser und der 61er-Meister Heini Müller fachsimpelten über Aspekte der Jugendarbeit im Profifußball und beim Club. Am 8. Dezember wird sich dann alles um „Stuhlfauths Erben“ und die großen Torhüter des FCN drehen.

4. bis 6. Februar 2011, Kloster Irsee
„Die Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland“
Anfänge, Verbote, Widerstände, Durchbruch – so lautete der programmatische Untertitel der historischen Fachtagung der Schwabenakademie Irsee. Unterstützt von DFB-Kulturstiftung und Akademie, wurde die Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland erstmals auf breiter interdisziplinärer Basis analysiert. Angeregte Diskussionen der Forschungsergebnisse prägten die Tagung.

11. Februar bis 9. Dezember 2011, Zeitungscafé Hermann Kesten
Lesungsreihe „Kaltblütig verwandelt“
Mit Werder-Edelfan und WDR-Moderator Arnd Zeigler startete die Lesungsreihe akzentuiert originell – gemeinsam mit Trainer-Fuchs Hans Meyer und Radio-Ikone Günther Koch. Historisch wie witzig führten dann Christoph Nagel und Michael Pahl in die häufig genug skurrilen „100 Jahre St. Pauli“ ein. Mit „Zuckerpass und Blutgrätsche“ wusste FAZ-Redakteur Christian Eichler seine Zuhörer zu fesseln und Akademie-Mitglied Tanja Walther-Ahrens stellte in Nürnberg Auszüge ihres Buches „Seitenwechsel. Coming Out im Fußball“ vor. Am 9. Dezember beschließt Dietrich Schulze-Marmeling die Lesungsreihe 2011 mit seinem Siegerbuch „Der FC Bayern und seine Juden“.

8. und 9. April 2011, Rathaus Hannover
„Fußball ist kein Ponyhof!?“
Auf Einladung der Stadt Hannover, des Instituts für Sportwissenschaft der Leibniz-Universität und zahlreicher Förderer wie DFB, Bundesliga-Stiftung und Akademie wurde in fünf Workshops zwei Tage lang intensiv über „Soziale Integration im Spannungsfeld zwischen Leistungs- und Breitenfußball“ diskutiert.

12. April 2011, Villa Leon

„Ein Stadion, viele Namen"

Die kontroverse Diskussion um Stadionnamensrechte wird nach dem Rückzug von ‚easyCredit' 2012 auch den 1. FCN weiter beschäftigen. Das Fanprojekt Nürnberg rief deshalb in Kooperation mit der Akademie zu einer hochkarätig besetzten Podiumsrunde. Bislang kaum bekannte ökonomische Fakten und Hintergründe wurden dabei erstmals erläutert und diskutiert: von Nürnbergs Stadtkämmerer Harald Riedel, Alfred Diesner von der Stadion-Betriebs GmbH, FCN-Sportdirektor Martin Bader, Fanprojekt-Leiter Heino Hassler und Ultras-Vertreter Julius Neumann.

20. Juni bis 17. Juli 2011

„FrauenFussiFest – Wir woll'n doch nur spielen"

Frauen verschiedener Nürnberger Initiativen und Institutionen, u.a. Luise, Musikzentrale, OHURA, Parvenue, Akademie, Uni Erlangen-Nürnberg und Freizeit-Fußballteams, taten sich anlässlich der Frauenfußball-WM zusammen. Unter dem Motto „Von Frauen für Alle" bot das Programm eine bunte Palette und immer mit Frauen in der Hauptrolle: z.B. Fußballturniere, Film-, Theater- und Opernabende, Vorträge, Workshops und Public Viewing.

Los ging's am 20. Juni im MUZclub. Das FrauenFussiFest lud mit der Akademie und der FAU Erlangen-Nürnberg zu einer etwas anderen Talkrunde ein. Sportlerin Kathrin ‚Ka' Lehmann diskutierte mit Sportpädagogin Prof. Dr. Claudia Kugelmann und der Popmusikerin Christiane Rösinger über Fußball und Popmusik. Das Publikum war so vielfältig wie die mit Verve vertretenen Ansichten. Egal ob Themen wie die „blödesten Journalisten-Fragen an erfolgreiche Frauen", die Playboy-Ausgabe mit DFB-Nachwuchs-spielerinnen, der Druck in Leistungssport und Musikbusiness oder die Grundsatzfrage, ob es in diesen Szenen überhaupt noch eine feministische Bewegung gibt: Der Auftakt zu vier Wochen Fußball-Kultur von Frauen für Alle war einfach perfekt.

14. Juni bis 5. Juli 2011, Haus eckstein

TATORT STADION 2

Das Bündnis Aktiver Fußballfans (BAFF) hat seine erfolgreiche Wanderausstellung zu Diskriminierung im Fußball komplett überarbeitet und wieder auf Tour geschickt. Nach Nürnberg, ins Haus eckstein, holte sie die Evangelische Sportjugend Eichen-kreuz – zusammen mit der Akademie und vielen weiteren KooperationspartnerInnen aus der Region. „Tatort Stadion 2" informiert sowohl über alltägliche Diskriminierung und Aktivitäten von Neonazis in den Stadien, als auch über Gegenmaßnahmen der Fans.

26. Juni bis 17. Juli 2011

Public Viewing: Frauenfußball-WM im KulturGarten

In den KulturGarten des Nürnberger KunstKulturQuartiers kommen Fußball-freundInnen seit 2006 traditionell zum gemeinsamen „WM-Gucken". Wer keine Tickets für ein WM-Stadion hatte, konnte im runderneuerten Garten die Frauen-fußball-WM durchgängig live erleben.

Frauen-Fußball-WM 2011, Film-Highlight und vieles mehr

Akademie-Homepage: www.fussball-kultur.org

Auf der Akademie-Webseite stand in diesem Jahr die WM der Frauen im Mittelpunkt: Specials mit Informationen zu WM-Kulturprogrammen im ganzen Land, eine Artikelserie zu Geschichte und Perspektiven des Frauenfußballs plus laufende Meldungen zum Geschehen abseits des Rasens. Aufsehen erregte zudem der hochgelobte Dokumentarfilm „Tom meets Zizou. Kein Sommermärchen". Die Akademie begleitete als Medienpartner den Kinostart des Film-Highlights von Aljoscha Pause, ein Langzeitporträt des Ex-Bundesliga-Profis Thomas Broich. Dazu gab es wie gewohnt tagesaktuelle News vom Kiebitz, den bundesweiten Veranstaltungskalender zur Fußball-Kultur sowie wichtige Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt. Aktuelles vom Programm der Akademie und den Deutschen Fußball-Kulturpreisen, profilierte Linklisten und Themensammlungen rundeten das Angebot ab – so ist **www.fussball-kultur.org** heute *die* Plattform für Fußball-Kultur in Deutschland.

„Lernanstoß“ – Der Fußball-Bildungspreis

Fußball macht Spaß! Ob beim Zuschauen, Spielen oder darüber Reden: Besonders Kinder und Jugendliche begeistern sich für Fußball – oft mehr als fürs Lernen, Basteln und Bücherlesen. Dass man Kinder mit dem geliebten Fußball aber auch für ganz andere Themen gewinnen kann, das haben die „Lernanstoß“-Preisträger seit 2006 eindrucksvoll bewiesen. 2011 wird der Fußball-Bildungspreis deshalb zum sechsten Mal verliehen: als Förderpreis für innovative pädagogische Projekte, die sich an Jugendliche bis 18 Jahre richten und Fußball erfolgreich als Mittel der Bildungsarbeit einsetzen.

Der „Lernanstoß“ ist eine Auszeichnung für modellhafte Projekte, die es verstehen, die Lust von Kindern und Jugendlichen am Fußball mit innovativer Bildungsarbeit zu verbinden. Für Projekte, die ein spielerisches Lernen ermöglichen, die Neugier auf Themen auch jenseits des Fußballs wecken und in denen Kinder selbst etwas auf die Beine stellen.

Die Nachhaltigkeit der Projekte ist ein wesentliches Kriterium. Positiv bewertet wird außerdem ein ganzheitlicher Bildungsansatz – also Verbindungen von motorischem, kognitivem, sozialem und emotionalem Lernen. Der Preis betont den Vorbildcharakter und soll auch andere dazu ermutigen, einmal neue Wege zu beschreiten.

Bewerben konnten sich Projekte aus ganz Deutschland, die zwischen August 2010 und Juli 2011 aktiv waren oder bereits früher mit der Arbeit begonnen hatten. 64 Bewerbungen sind bis zum Stichtag Mitte Juni eingegangen – mehr als je zuvor. Von der Schülergenossenschaft, die Bundesliga-Tickets verkauft, über die Faninitiative, die Jugendliche über Gefahren von rechts aufklärt, bis zu Mädchenfußball-Teams, die eigene Songs aufgenommen haben: Sie alle haben mit viel Engagement Großes geleistet. Themen, Ansätze, Träger und Zielgruppen waren vielfältig und etliche Projekte vorbildhaft. Schulklassen, Kindergärten und Fußballvereine verdienen ebenso hohen Respekt wie originelle Modelle kommunaler Kultureinrichtungen und der Jugendsozialarbeit.

Die Jury mit elf Fachleuten aus Bildung, Kultur, Politik, Sport, Wissenschaft und praktischer Projektarbeit hat es sich daher nicht leicht gemacht. Sie kam zu einer Sitzung in Nürnberg zusammen und entschied auf Basis der eingereichten Unterlagen, persönlicher Fachkenntnisse und nach einer lebhaften und ausgiebigen Diskussion.

Der TESSLOFF Verlag unterstützt den Preis in diesem Jahr zum fünften Mal – herzlichen Dank!

Die Auszeichnung „Lernanstoß“ – Der Fußball-Bildungspreis wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur vergeben.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert, gestiftet vom TESSLOFF Verlag

Spielen Lernen Wissen TESSLOFF

Laudator: Norbert Niclauss, Referent bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin

Preisträger 2010: „Fußball trifft Kultur“, LitCam, Frankfurt/Main
Preisträger 2009: „Bücher haben Gewicht. Bildungsfairplay mit VfL Borussia 1900“, Mönchengladbach
Preisträger 2008: „Schlappeschneider – Schlappekicker“ des Sportkreis Frankfurt/Main e.V.
Preisträger 2007: Richard-von-Weizsäckerschule Münster und Lernzentrum 1. FC Union Berlin
Preisträger 2006: Straßensport Ostfildern und Edith-Stein-Schule Aichach

Der Sieger 2011

„Bleib am Ball“

Eine Ausstellung mit und für Kinder rund um den Fußball von Zinnober e.V., Hannover

Ort: Hannover, weitere Orte geplant
Träger: Zinnober – ein Museum für Kinder in Hannover e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Vahrenwald und weiteren Partnern
Internet: www.kindermuseum-hannover.de

Eigentlich gibt es in Hannover noch gar kein Kindermuseum. Der Verein „Zinnober – Ein Museum für Kinder in Hannover e.V.“ veranstaltet aber seit 2001 immer wieder Ausstellungen. Das Besondere: Bei den Projekten zu Themen aus Kultur, Naturwissenschaft und Alltagsleben geht es nicht nur ums Anschauen, sondern vor allem ums Mitmachen und Selbermachen.

Das Preisträger-Projekt „Bleib am Ball“ ist eine Ausstellung zum Mitspielen für Kinder von vier bis 14 Jahren rund um den Fußball. Sie fand zur WM der Frauen 2011 vom 3. April bis 30. Juni 2011 in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Vahrenwald statt. „Mit und für Kinder“ lautete das Motto, das von Anfang bis Ende vorbildlich und mit viel Engagement von allen Beteiligten eingelöst wurde.

96 Kinder aus zwei Grundschulen, einem Verein, einem Spielpark und einer Kindertagesstätte waren an der Ausstellungsvorbereitung beteiligt. Ab Januar 2011 waren sie in vier Projekten sportlich und recherchierend unterwegs. Ihre vielfältigen Ergebnisse und Erlebnisse wurden in Foto- und Filmreportagen, Fotoalben, gemalten Bildern, einer Wandcollage und Fußballguckkästen in die Ausstellung integriert.

Eine Sammelaktion beteiligte auch Erwachsene, die besondere Ausstellungsstücke gaben: unter ihnen Stephan Weil, der Oberbürgermeister von Hannover, WM-Schiedsrichterin Bibiana Steinhaus oder Per Mertesacker, der einen Pokal stiftete.

Die Ausstellung wurde ein voller Erfolg: An die 2.000 Kinder besuchten das Stadtteilzentrum Vahrenwald und bekamen einiges geboten. In den einladend gestalteten, inszenierten Räumen mit Spiel-, Wissens- und Hörstationen gelang eine offene, vielfältige und aktive Auseinandersetzung mit Fußball und Kultur. Schon das Logo, das als Wappen gestaltet wurde, assoziierte die Vorstellung eines Vereins „Bleib am Ball“, mit dem die Kinder sich identifizieren konnten. Fast alle Exponate durften erprobt und benutzt werden. Fankultur, Fußballgeschichte, Mädchen- und Frauenfußball, Rollenidentitäten, Berufsfelder, Bewegung, Ernährung und Gesundheit, Medien, Fußballregeln, Fairness, Teamgeist im „Stadion“ und vieles mehr konnten spielend erfahren werden.

Über 20 Begleitveranstaltungen haben die engagierten MitarbeiterInnen der Ausstellung auf die Beine gestellt. Ein ganzes Netzwerk aus sportlichen und kulturellen Einrichtungen ist dabei rund um das Stadtteilzentrum Vahrenwald entstanden. Die ohnehin originellen Ausstellungs-Lernerlebnisse, vom Blutdruck-Messen bis zum „Sportschaustudio“-Moderieren wurden durch das Begleitprogramm vielfältig ergänzt: Es gab Besuche in der AWD-Arena von Hannover 96 mit eigenem Videodreh, Kinder konnten der Reiterstaffel der Polizei Hannover über die Schulter schauen oder mit einem szenekundigen Polizeibeamten über Fußballfans sprechen. Sport gab es natürlich auch, bei Fußball-Turnieren in Schule und Kita.

„Bleib am Ball“ wurde gefördert von der DFB-Kulturstiftung, der Niedersächsischen Lotto-Sportstiftung, der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover. Großzügige Sachspenden gaben JAKO, Umbro und eckball.de.

Als Wanderausstellung und Beteiligungsprojekt war und ist „Bleib am Ball“ darauf ausgerichtet, Wissen über Fußball und Kultur facettenreich und mit Spaß und Freude zu vermitteln. Damit trägt das Projekt zur nachhaltigen Bildung von Kindern bei – nicht nur in Hannover.

Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur und der TESSLOFF Verlag freuen sich, Zinnober e.V. durch den Fußball-Bildungspreis „Lernanstoß 2011“ bei diesen und weiteren Vorhaben unterstützen zu können.

Lernanstöße auf allen Plätzen – die weiteren Bewerbungen im Überblick*

Angebote für junge Fans – Profifußball als Türöffner

Fanprojekt U15

Das „Fanprojekt U15“ ist ein offener Treff mit Fußballangebot für unter 15-Jährige. Im Mittelpunkt steht die Stärkung der Sozialkompetenz von jugendlichen Fußball-Fans im Rahmen interkultureller pädagogischer Arbeit und erlebnispädagogischer Angebote. Ziele sind Gewalt- und Drogenprävention. Unterstützt wird das Projekt u.a. von Rot Weiß Ahlen.

Ort: Ahlen
Träger: Stadtteilforum Süd/Ost
www.stadteilforum.de

Faszination Fußball – Lernfeld Bundesliga Kids Club

Der Kids Club des SC Paderborn betreut seine 5- bis 14-jährigen Mitglieder mit einem pädagogischen Programm bei allen Heimspielen. Außerdem gibt es Auswärtsfahrten und verschiedene Events zu sozialen Werten rund um den Fußball. Bei jedem Heimspiel steht ein Thema im Fokus. Ein Hauptziel ist die Frühprävention durch die aktive Auseinandersetzung mit dem Fan-Dasein.

Ort: Paderborn
Träger: SC Paderborn 07
www.scpaderborn07.de

Gefahr von Rechtsaußen – rechte Interventionen in Fanszenen

„Kopfball Düsseldorf“ hat, als Zusammenschluss von Fans der Fortuna Düsseldorf, eine Veranstaltungsreihe für Jugendliche ins Leben gerufen. Neben umfassender Bildung auf dem Gebiet der „rechten Interventionen“ im Fußball, liefert das Projekt Denkanstöße und Diskussionsansätze und will zusätzlich eigene Ideen und Kreativität in der jungen Fanszene stärken.

Ort: Düsseldorf
Träger: Fanbündnis „Kopfball Düsseldorf“
www.kopfballduesseldorf.de

JuMixx

„JuMixx“ ist Teil des „Lernzentrums Ostkurvensaal“, bei dem der attraktive Rahmen des Fußballstadions für Bildungsangebote genutzt wird. Ziel dieses Projekts ist es, Jugendliche mit Migrationshintergrund durch Angebote wie z.B. Medienprojekte oder Lesungen interessanter Autoren in die Fanszene zu integrieren, um dort die Zusammensetzung der Bremer Bevölkerung besser abzubilden.

Ort: Bremen
Träger: Fan-Projekt Bremen
www.fanprojektbremen.de

Löwenclub-Reporter

Bayer 04 Leverkusen bietet im Rahmen seines Kids-Clubs einen Reporter-Workshop an, der die kleinen Mitglieder zu mehr Eigeninitiative animieren soll. Kinder, die sich erfolgreich beworben haben, sammeln Erfahrung im kreativen Schreiben und üben, vor der Kamera selbstbewusst aufzutreten. Die Interviews der 10- bis 14-Jährigen mit den Stars der 1. Mannschaft werden am Spieltag im Stadion gezeigt.

Ort: Leverkusen
Träger: Bayer 04 Leverkusen
www.bayer04.de

WM Girlz Day

Das Fanprojekt Leverkusen e.V. veranstaltete in Kooperation mit dem Mädchentreff MABUKA und der Jugendkirche Leverkusen einen Fußballtag für Mädchen von zwölf bis 18 Jahren. Neben einem Fußballturnier standen Klettern, gemeinsames Grillen und der Besuch eines Spiels der Frauenfußball-WM auf dem Programm.

Ort: Leverkusen
Träger: Fanprojekt Leverkusen
www.fanprojekt-leverkusen.de

Fußball als thematischer Anknüpfungspunkt

Blick nach Afrika – Kulturelle Vielfalt und Bereicherung

150 Jugendliche aus zehn Hauptschulen und der Streetworkarbeit erstellten zur WM 2010 eine Ausstellung im Deutschen Sport & Olympia Museum Köln. Die SchülerInnen sollten sich mit ihrer Lebenswelt und der von Jugendlichen in Afrika auseinandersetzen. Kooperationspartner des Projektes, das sowohl globales Lernen als auch die soziale Dimension des Fußballs erlebbar machen will, war u.a. der 1. FC Köln. Die Schul-AG „Blick nach Afrika“ setzte das Projekt 2011 fort.

Ort: Köln
Träger: Rheinflanke gemeinnützige GmbH
www.rheinflanke.de

FANZINE

Mehr als 50 Nachwuchsjournalistinnen aus verschiedenen Mönchengladbacher Schulen erstellten ein Fanzine zur Frauenfußball-WM in Mönchengladbach. Die Schülerinnen führten z.B. Interviews mit Prominenten wie Theo Zwanziger und Steffi Jones. Mädchenförderung, Identitätsarbeit über den Fußball, interkulturelle Arbeit und die unübliche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Schulformen standen im Fokus der Arbeit.

Ort: Mönchengladbach
Träger: HORST Musik- und Kulturförderung e.V.
www.spocht-frei.de

Fußball im Kindergarten

Länderkunde, Training, Mini-WM, Singen: Während der WM 2010 wurden die Kinder der KiTa „Morgenland“ in Delitzsch mit dem Themengebiet Fußball bekanntgemacht. Ziel war nicht nur, Begeisterung für den Fußball zu wecken, sondern die Kinder auch mit den Regeln, den Spielern der Nationalmannschaft, der WM usw. vertraut zu machen und das Interesse für die Mitgliedschaft in einem Verein zu wecken.

Ort: Delitzsch/Sachsen
Träger: Kita Morgenland
www.diakonie-delitzsch.de

Fußballprojekt der BBS 6 der Region Hannover

In Kooperation mit der Universität Hannover, dem Niedersächsischen Fußballverband und Hannover 96 ist dies ein bereits seit einigen Jahren erfolgreiches Pilotprojekt: „Schulmüden“ Schülern werden in einer speziellen Fußballklasse Schlüsselkompetenzen und Zusatzqualifikationen durch das Medium Fußball vermittelt. Dazu gehören Turnierorganisation, Fußballabzeichen, Betriebspraktikum, Teamleiter- und Schiedsrichterschein.

Ort: Hannover
Träger: Berufsbildende Schule 6 der Region Hannover
www.bbs6-hannover.de

Heimspiel

Das MusikZentrum Hannover gab 13 Mädchenfußballmannschaften aus dem Bundesgebiet die Möglichkeit, einen eigenen Teamsong und ein Musikvideo zu produzieren. Das Projekt übertrug die Teamarbeit des Fußballspiels auf Musik und Film, um soziale Kompetenzen in der aktiven und nicht nur konsumierenden Rolle zu stärken. Das Sieger-Video wurde durch ein Online-Voting bestimmt, teilnehmende Teams traten im Rahmen der Frauenfußball-WM an verschiedenen Austragungsorten live auf.

Ort: 13 Fußballvereine bundesweit
Träger: MusikZentrum Hannover
www.heimspiel2011.info

* Weitere Informationen zu Projekten und AnsprechpartnerInnen auf **www.fussball-kultur.org**

Imagekampagne zur Fußballweltmeisterschaft der Frauen 2011

Die Plakatkampagne, in einem Unterrichtsprojekt der Oberstufe im Fach Kunsterziehung für die Frauenfußball-WM entwickelt, wurde an verschiedenen Orten ausgestellt. Durch das Projekt sollte den 35 teilnehmenden SchülerInnen vor allem Arbeits- und Lebensweltbezug vermittelt werden.

Ort: Berlin
Träger: Merian-Schule Berlin
www.merian-schule-berlin.de

Jugendtheatergruppe SJC Hövelriege

Der SCJ Hövelriege hat sich zum Ziel gesetzt, mit einem festen Theaterangebot im Fußballverein und seinem Sport-Kultur-Fest den stimmlichen, sprachlichen, körperlichen und emotionalen Ausdruck, die Wahrnehmung und die Gehirnleistung der teilnehmenden Akteure zu verbessern. Über Einblicke in die theatrale und schauspielerische Arbeitsweise soll auch ein Gefühl von Integration und Zusammenhalt entstehen.

Ort: Hövelriege (Nordrhein-Westfalen)
Träger: SCJ Hövelriege e.V.
www.sjc-hoevelriege.de

Schüler-Genossenschaft Kanstein (SKG)

Die Schülerfirma betreibt die erste offizielle Kartenvorverkaufsstelle eines Fußballbundesligisten (Hannover 96) in einer Schule. Als Genossenschaft angelegt, hat das schulform- und jahrgangsübergreifende Kooperationsprojekt eine langfristige Perspektive.

Ort: Salzhemmendorf (Niedersachsen)
Träger: Kooperative Gesamtschule Salzhemmendorf
www.schuelergenossenschaft.de

wm2011.sportspatz.de, das Kinder-Sportportal zur Frauenfußball-WM

„Seitenstark“, die Arbeitsgemeinschaft vernetzter Kinderseiten, bot eine sichere und werbefreie Internetseite an, auf der sich 8- bis 14-Jährige über die Frauenfußball-WM informieren konnten. Durch Texte, Videos, Audiodateien, Spiele und Mitmach-Angebote weckte die Website Interesse und Neugier auf kindgerechte Weise.

Träger: Seitenstark e.V.
www.wm2011.sportspatz.de

Regelmäßiges Fußballspielen mit Zusatzangeboten – im Verein, in AGs, als Trainingsangebot der offenen Jugendarbeit

bewegt

Angedockt an einen Fußballverein, engagieren sich 22 Jugendliche im Rahmen eines offenen Treffs für andere Kinder in ihrer Umgebung. Ausgangspunkt des Projekts war der Bau eines Fußballplatzes. Ausgewiesene Ziele des Projekts sind Integration, Partizipation und Kompetenzerweiterung. Weiterhin sollen Motivation zum Ehrenamt und Verantwortungsbewusstsein gestärkt werden.

Ort: Hamburg
Träger: TSG Bergedorf von 1860
www.tsg-bergedorf.de

Die wilden Kickerkinder

In der Schulfußball AG der Ostschule Saarbrücken bekommen 30 SchülerInnen neben Fußballspielen auch kulturelle Eigenarten anderer Nationen vermittelt. Der Übungsleiter spricht mehrere Sprachen und hilft dabei, spielerisch Neugier auf Fremdsprachen zu wecken.

Ort: Saarbrücken
Träger: AWO Saarbrücken
www.ostschule.info

Fußball als Schlüssel zur Integration

Durch ein offenes Fußballangebot am Abenteuerspielplatz wird versucht, Jugendliche an eine gemeinsame Ausübung von Aktivitäten heranzuführen und durch die Teilnahme an kleinen Turnieren eine Einbindung in Fußballvereine zu erleichtern.

Ort: Bayreuth
Träger: Stadt Bayreuth/Abenteuerspielplatz
www.bayreuth.de

Fußball baut Brücken

Jugendspieler des SC Neuburgweier trainieren und spielen im Rahmen dieses Projekts Fußball mit schwer- und schwerstbehinderten Schülern der Körperbehinderten-Schule in Langensteinbach/Karlsbad. Gegenseitige Akzeptanz und der Abbau von Begegnungshürden sollen über das gemeinsame Spiel vermittelt werden.

Ort: Neuburgweier (Baden-Württemberg)
Träger: SC Neuburgweier
www.scneuburgweier.de

Fußball und Lesen

Kinder erhalten dreimal wöchentlich eine Leseeinheit im Stadtteilzentrum und anschließend eineinhalb Stunden Fußballtraining. Das Projekt dient der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund und fördert gleichzeitig die Sprach- und Lesekompetenz. Als Unterstützer treten u.a. Hertha BSC und umliegende Grundschulen auf.

Ort: Berlin-Neukölln
Träger: Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
www.nbh-neukoelln.de

Fußball und Musik – Sport, Spaß und Integration

Die mit 500 TeilnehmerInnen umfangreiche Jugendarbeit bietet zahlreiche Angebote für die Kids aus dem Raum Erbach. Mit der Verknüpfung von Sport und Musik rund um offene Fußballangebote, wie z.B. Mitternachtssport, leistet das Projekt Integrations- und Netzwerkarbeit.

Ort: Erbach (Hessen)
Träger: Jugendsozialarbeit der Stadt Erbach, Schule am Sportpark, Lernstubb Michelstadt
www.erbach.de

Fußball und Schule – Spielen und Lernen

In dem Kooperationsprojekt von Schule, Verein und (finanzierender) Stiftung werden Hausaufgabenbetreuung und Fußballtraining kombiniert. Das Projekt fördert damit einmal pro Woche Kinder im schulischen, sportlichen und sozialen Bereich – kostenlos und unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft. Angebote wie Besuche von Bundesligaspielen werten die Teilnahme zusätzlich auf.

Ort: Ottersweier (Baden Württemberg)
Träger: Sportstiftung Biniok

Fußballakademie Kaufbeuren

Der Verein SpVgg Kaufbeuren begreift sich als Lernort. Die zahlreichen jugendlichen Vereinsmitglieder werden in Sachen interkultureller Bildung, Integration, Gewalt- und Suchtprävention geschult und erarbeiteten gemeinsame Fair-Play-Richtlinien, die im Spiel- und Trainingsbetrieb befolgt werden.

Ort: Kaufbeuren
Träger: SpVgg Kaufbeuren
www.spvgg-kaufbeuren.de

Heilpädagogisches Fußballspielen

Das offene Fußballangebot der Jugendhilfe will das Körpergefühl stärken, geistige, körperliche und seelisch-emotionale Entwicklung fördern und traumatisierte Kinder und Jugendliche bei der Therapie unterstützen. Ziele sind u.a. die Gewöhnung an feste Termine und die Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls.

Ort: Bernburg (Sachsen-Anhalt)
Träger: St. Johannis GmbH
www.sanktjohannis.org

Jugend-Fußball-Perspektive

Das offene Fußballangebot mit enger pädagogischer Betreuung setzt sich die Persönlichkeitsstabilisierung von fußballinteressierten Jugendlichen zum Ziel, um sie gegen die Gefahren in ihrem Umfeld (Drogen, Kriminalität) zu stärken. Das Bürgerzentrum bietet den Teilnehmern außerdem Hausaufgabenbetreuung und Berufsberatung.

Ort: Köln-Vingst
Träger: Bürgerzentrum Vingst
www.jugend-fussball-perspektive.de

JUST!-Kickers

Junge Menschen ab 14 Jahren werden im wöchentlich stattfindenden offenen Fußballangebot pädagogisch betreut. Sport wird als integratives Medium gegen Ausgrenzung verstanden. Ziele sind, neben dem Erlernen und Erfahren von Respekt und Toleranz in der Gruppe, die soziale und berufliche Integration der Teilnehmenden.

Ort: Siegen
Träger: Kath. Jugendwerk/Förderband Siegen-Wittgenstein e.V.
www.foerderverein-siegen.de

Mädchen für Mädchen

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule Dortmund wurden Schülerinnen der Klasse 8 zu Sporthelferinnen ausgebildet. Diese Mädchen leiten in den Folgejahren Arbeitsgemeinschaften „Mädchenfußball“ an der Schule und nehmen mit den Teams an den Schulsportmeisterschaften in Dortmund teil.

Ort: Dortmund
Träger: Heinrich-Böll-Gesamtschule
www.hbgdo.de

Sport als Chance

14 Jungen der Grundschule Garbsen werden in diesem Pilotprojekt der Per-Mertesacker-Stiftung über einen Zeitraum von acht Jahren durch schulische wie außerschulische Aktivitäten gefördert. Kinder aus sozial benachteiligten Familien sollen über Sport und Bildung die Chance zu mehr gesellschaftlicher Teilhabe bekommen.

Ort: Garbsen (bei Hannover)
Träger: Per-Mertesacker-Stiftung
www.pms.mertesackerandfriends.de

Streetbolzer-TV

Die Straßenfußballer von Dynamo Windrad Kassel e.V. werden mit dem Projekt Streetbolzer-TV medienpädagogisch begleitet. Über die multimediale Aufbereitung alltags-relevanter Themen (veröffentlicht bei youtube & Co) soll den TeilnehmerInnen technische Fertigkeiten und kritischer Umgang mit Medien vermittelt werden. Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes ist ein weiteres Ziel.

Ort: Kassel
Träger: Dynamo Windrad Kassel e.V.
www.streetbolzer.org

SVZ-Jugendakademie

Initiiert von einem Fußballverein, führt die „SVZ-Jugendakademie“ Jugendliche an eine Berufsausbildung heran. Mittels verschiedener Formate mit Gastreferenten sollen die drei Ausbildungssäulen Sport, Beruf und Soziales vermittelt werden. Ziel ist ein möglichst gelungener Start ins Berufsleben. Die kostenlosen Angebote sind auch für Jugendliche offen, die nicht Vereinsmitglied sind.

Ort: Zimmern (Baden Württemberg)
Träger: SVZ-Jugendakademie

Fußballturniere, -Workshops, -Aktionstage, -Camps und Bolzplatzligen als Anknüpfungspunkt für Zusatzangebote

Anpfiff ins Leben

In sieben Förderzentren betreut Anpfiff ins Leben e.V. rund 2.000 junge SportlerInnen, um ihnen ein optimales Umfeld für ihre sportliche, schulische, berufliche, soziale und persönliche Entwicklung zu bieten. Unter den vielfältigen Angeboten finden sich Camps, z.B. mit Programm zur Leseförderung oder als Begegnungsplattform mit jungen RollstuhlfahrerInnen, sowie Beratungsgespräche zur Ausbildungs-Bewerbung.

Ort: Metropolregion Rhein-Neckar
Träger: Anpfiff ins Leben e.V.
www.anpfiff-ins-leben.de

Bolzerama – Die Bolzplatzliga

Für einen Monat im Jahr spielen etwa 100 Jugendliche in der Bolzplatzliga. Mit diesem offenen Fußballangebot soll Gewaltfreiheit und Toleranz vermittelt werden. Darüber hinaus stehen Suchtprävention und Teamfähigkeit im Fokus. Den 14- bis 21-Jährigen soll es zudem ermöglicht werden, auch einmal ihr eigenes Viertel zu verlassen und neue Freunde zu finden.

Ort: Augsburg
Träger: Kreisjugendring Augsburg-Land
www.i47.de/bolzen

Bremen Global Championship – African School Cup goes Fairtrade

Das Fußballturnier „Bremen Global Championship“ gewinnt SchülerInnen der Klassen 7-9 für das Thema Fairer Handel. Jedem Team wird im Vorfeld ein Land im Süden zugelost. Während der Turnierwoche treten die Mannschaften im Fußball und im Touch Rugby gegeneinander an. An unterschiedlichen (entwicklungspolitischen) Stationen können die rund 600 TeilnehmerInnen zusätzliche Punkte sammeln.

Ort: Bremen
Träger: Veranstalterbündnis aus zahlreichen Bremer Institutionen, darunter Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V., Sportgarten Bremen und Brot für die Welt Bremen
www.bremen-global.de

Bunt ist cool – Fußballfest gegen Rassismus und Diskriminierung

Die evangelische Jugend Bayern organisiert Fußballfeste und Soccercamps für derzeit rund 700 SportlerInnen. In den Sportprojekten werden Beispiele für gegenseitige Wertschätzung gegeben – unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status. Begleitend werden daher z.B. Begegnungen mit Menschen mit Behinderung initiiert.

Ort: Mehrere Städte in Bayern, u.a. Nürnberg
Träger: Sport in der evangelischen Jugend in Bayern
www.ejb.de

Das WIR gewinnt

Im sonderpädagogischen Förderzentrum Aichach wurde ein klassenübergreifendes Turnier ausgespielt, dem eine intensive Vorbereitung vorausging. Durch die Lektüre eines Fußballbuchs sowie die Entwicklung eigener Fair-Play-Regeln wurden sowohl Lese-, als auch Teamkompetenzen der rund 100 SchülerInnen gestärkt. Neben der Steigerung der Bewegungsfreude lag der Fokus vor allem auf dem miteinander und voneinander Lernen.

Ort: Aichach (Bayern)
Träger: Sonderpädagogisches Förderzentrum Edith-Stein-Schule Aichach
www.sfz-aichach.de

EM und WM in Glehn

Gemeinsam mit dem SV 1924 Glehn e.V. organisiert die Gemeinschaftsschule Glehn in EM- und WM-Jahren seit 2008 ein Fußballturnier. Die langfristige Vor- und Nachbereitung liegt in der Hand der Fußball-AG, also bei den SchülerInnen. Parallel dazu wird das Thema EM/WM im Unterricht ganzheitlich aufbereitet.

Ort: Glehn (Nordrhein-Westfalen)
Träger: SV 1924 Glehn e.V./ Gemeinschaftsgrundschule Glehn
www.sv-glehn.de

Fußball für alle

Die Schul-Aktionstage zur Frauenfußball-WM der Grund- und Mittelschule sollten neben Interesse für den Sport vor allem Spaß an Bewegung vermitteln. SchülerInnen und LehrerInnen haben gemeinsam eine Mini-WM, Trainingseinheiten, einen Schiri-Schnupperkurs und einen WM-Aktionstag mit Begleitprogramm auf die Beine gestellt.

Ort: Langweid am Lech (Bayern)
Träger: Grund- und Mittelschule Langweid
www.vs-langweid.de

Fußballprojekt im Kindergarten

In Kooperation mit zwei Fußballvereinen startete der evangelische Kindergarten Böfingen ein zweiwöchiges Projekt, um motorische Entwicklung, soziale Kompetenzen, Sprache und Spaß an Bewegung zu fördern. Für die kleinen KickerInnen gab es ein tägliches Fußballtraining unter Einbeziehung von Büchern und Geschichten.

Ort: Ulm-Böfingen
Träger: Evangelischer Kindergarten Böfingen

Interkulturelles Sport- und Bewegungsangebot für Mädchen

Der Sportverein Seitenwechsel e.V. initiierte und organisierte eine Mädchen-Fußballprojektwoche an einer Schule. Trainerinnen, sowie eine Kultur- und eine Theaterpädagogin gestalteten ein umfangreiches Fußballangebot mit Theater- und Musikworkshop. Die Schülerinnen der Klasse 6 entwickelten z.B. eigene Fangesänge. Das Projekt wird auch für Mädchen weiterer Berliner Schulen angeboten.

Ort: Berlin
Träger: Sportverein Seitenwechsel e.V.
www.maedchensport-berlin.de

Just Fair Saarland 2011 – Straßenfußballturniere für Integration und Fairness

Als Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, Schulen, Jugendzentren, Fußballvereinen und StraßenfußballerInnen verfolgt das Projekt den Ansatz „Straßenfußball für Integration und Fairness“. Für etwa 1.000 durchschnittlich 14-jährige TeilnehmerInnen werden zehn bis 15 Turniere pro Jahr organisiert und mit Aufklärung über das Thema „Fairer Handel“ verbunden.

Ort: Saarbrücken
Träger: Deutsch Lateinamerikanische Gesellschaft Saar e.V.
www.delage-saar.de

Ke Nako – Es ist Zeit

Etwa 500 jugendliche TeilnehmerInnen aus allen sozialen Milieus organisierten 2010 ein Straßenfußballfestival, das mit einer Fotoausstellung und einem Filmprojekt verbunden war. „Garching sozial gestalten“ und die Förderung der Begegnung von SchülerInnen von Gymnasium und Hauptschule waren Hauptanliegen des Projekts, das weitergeführt wird.

Ort: München-Garching
Träger: Kreisjugendring München-Land
www.kjr-muenchen-land.de

Kick Mit – Fußball verbindet

Das offene Fußballangebot führt seit 2002 Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts, verschiedener Schularten, Kulturen und unterschiedlicher sozialer Herkunft durch den Fußball zusammen. Sport wird dabei vor allem als vorbeugende Maßnahme zur Vermeidung delinquenten Verhaltens begriffen.

Ort: Stuttgart
Träger: Gemeinschaftserlebnis Sport/Stuttgarter Jugendhaus
www.kick-mit.de

Komm Bolzen!

Das Sportprojekt wendet sich an Kinder und Jugendliche, die keine Anbindung an Vereine oder Institutionen haben und vorwiegend in sozial benachteiligten Wohngebieten aufwachsen. Ziel des offenen Fußballangebots ist es, Heranwachsende in ihrer Selbstmotivation zu fördern und ihnen Perspektiven wie auch Werte für ihre Zukunft mitzugeben. Es wird durch ein mobiles Angebot zum Kochenlernen ergänzt.

Ort: Köln
Träger: KIDsmiling – Verein für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche e.V.
www.kidsmiling.de

Mädchen-Mini-WM 2011 für Teams aus der Erziehungshilfe

Für Mädchenfußballteams aus der Jugendhilfe und aus Erziehungshilfeschulen veranstaltete die Diakonische Jugendhilfe ein Turnier, das Spaß, Wettbewerb und Fairness verbinden sollte. 350 Mädchen reisten aus dem gesamten Bundesgebiet an. Inklusion, Annahme und Wertschätzung aller Beteiligten waren einige Ziele des Events.

Ort: Heilbronn
Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn e.V.
www.djhn.de

Turbine-Sport-Bildungstag

Der Verein Turbine Halle e.V. richtete einen pädagogisch betreuten Sport- und Projekttag aus. Die kleinen Vereinsmitglieder im Alter von ca. sechs Jahren konnten gemeinsam mit ihren Eltern an Aktivitäten wie Malen und Quizspielen teilnehmen. Ziel war die Förderung eines erfolgreichen Beziehungsgeflechts Kinder-Eltern-Trainer-Lehrer.

Ort: Halle/Saale
Träger: Turbine Halle e.V.

Angebote für Multiplikatoren

100% Werder-Partner

In Kooperation mit Schulen, sozialen Einrichtungen, Kindergärten und Betrieben geht der SV Werder Bremen in die „Sportoffensive“ für mehr Bewegungsmöglichkeiten. Den Kindern wird Freude an Bewegung vermittelt. Förderschwerpunkte sind Ballschule und zusätzlicher Sportunterricht. Unter anderem soll die dauerhafte Fortentwicklung des Sports in der Region unterstützt werden.

Ort: Bremen
Träger: SV Werder Bremen
www.werder.de

Arena 4 You – Berufsorientierung in Sportstadien

„Arena 4 You“ unterstützt Bundesligisten und Stadionbetreiber dabei, in den Sportstätten Angebote für Schulklassen zu machen: Insbesondere SchülerInnen, die vor dem Abschluss stehen, können sich dann in attraktiver Umgebung über Berufe und Ausbildungen informieren (vom Systemgastronomen bis zur Sportjournalistin) und Kontakte zu lokalen Unternehmen knüpfen.

Ort: bundesweit, u.a. Bielefeld
Träger: Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement
www.arena4you.de

Ballbotschaften 2011 zur Frauenfußball WM

Mit der Aufgabe, „Ballbotschaften“ für Gleichberechtigung, für Respekt und Fairness zu erstellen, schrieb Karstadt Duisburg einen Schüler-Kunstwettbewerb aus, dessen 40 beste eingereichte Arbeiten in einer Ausstellung präsentiert wurden. In Verbindung mit dem Projekt, an dem 120 Kinder teilnahmen, wurde u.a. ein Streetsoccer-Turnier veranstaltet.

Ort: Duisburg
Träger: Karstadt Duisburg/SchulKulturKontaktStelle/Bildungsholding Stadt Duisburg/Agentur steps1

Die wilden Mädels: Prinzessin Fußball regiert die Welt

Sportwissenschafts-Studentinnen organisierten anlässlich der Frauenfußball-WM und der DHM im Fußball an der Universität Würzburg einen modellhaften Mädchenfußballtag mit pädagogischer Zielsetzung. Das Fußballspielen als Bildungsthema soll auch künftig an sportpädagogische Forschungsprojekte angebunden werden.

Ort: Würzburg
Träger: Institut für Sportwissenschaft der Universität Würzburg
www.sportwissenschaft.uni-wuerzburg.de

Fit für die Schule: der „Lernen lernen“-Trainingskurs

Das Nachhilfezentrum Lernwerk entwickelte einen Nachhilfe-Workshop für junge Fußballer. In dem Pilotprojekt, einem Ferienkurs, lernten 22 Jungs der U11 von TeBe Berlin, wie sie als junge Sportler ihren anstrengenden Schulalltag und ihr umfangreiches Training unter einen Hut bekommen. Ziel ist es, das Programm auch für andere Vereine, Teams und SportlerInnen anzubieten.

Ort: Berlin
Träger: Lernwerk GmbH
www.lernwerk.de

Globales Lernen mit „Frauen am Ball“

Das Angebot zum Globalen Lernen besteht in erster Linie aus online verfügbaren Unterrichtsmaterialien. Es richtet sich an Schulen und unterstützt LehrerInnen dabei, kreative Bildungsangebote zu entwickeln. Es sollen globale Zusammenhänge aufgezeigt werden, und somit Toleranz und Akzeptanz von SchülerInnen gestärkt werden. Fußball dient als thematischer Aufhänger.

Ort: Berlin
Träger: Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.
www.frauen-am-ball.de

Initiative für mehr gesellschaftliche Verantwortung im Breitensport-Fußball (IVF)

Mitglieder des Vereins Roter Stern Leipzig e.V. machen Angebote zur Anti-Diskriminierungsarbeit für SportlerInnen anderer Vereine und Kommunen. Im Rahmen von Aktionswochen und Kicker- und Fußballturnieren, mit Referaten und Workshops in Jugendclubs werden Jugendliche für die Wahrnehmung diskriminierenden Verhaltens und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sensibilisiert.

Ort: Leipzig
Träger: Roter Stern Leipzig e.V.
www.fussball-und-diskriminierung.de

Lernend spielen – Spielen lernen!

Über die Anregung von Kooperationen zwischen Schulen, Vereinen und offener Jugendarbeit sollen Vereinsmitgliedschaften oder Schul-Fußball-AGs initiiert werden. Gemeinsame sinnvolle Freizeitgestaltung soll die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sowie Teamfähigkeit und Fairplay fördern.

Ort: Dresden
Träger: FSV Lokomotive Dresden e.V.
www.fsv-lok-dresden.de

Show Racism the Red Card

„Show Racism the Red Card“ nutzt das Beispiel des Profifußballs, um bundesweit über Rassismus und Diskriminierung in Sport und Gesellschaft aufzuklären. Diverse Bundesligisten und Prominente unterstützen dieses Projekt, das sich neben öffentlichkeitswirksamen Kampagnen auf Workshops für Kinder und Jugendliche konzentriert, in denen Handlungsoptionen entwickelt werden.

Ort: bundesweit
Träger: Show Racism the Red Card – Deutschland e.V.
www.theredcard.de

Zweikampfverhalten – Coolness-Training im Jugendfußball

Zweikampfverhalten e.V. bietet ein Komplettangebot für Vereine an den Standorten Hamburg und Stuttgart. In 3-monatigen Kursen werden 14- bis 18-jährige verhaltensauffällige FußballerInnen betreut. Ziel ist es, ein faires Miteinander in Sport und Alltag zu erlernen und soziale, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen zu stärken. Inhalte sind u.a. „Benimm“-Kurse und Flirt-Trainings.

Orte: Hamburg und Stuttgart
Träger: Zweikampfverhalten e.V.
www.zweikampfverhalten.de

Die Jury

Norbert Niclauss

Referent bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin, Jury-Kapitän

Thorsten Brüggemann

Redaktion FußballD21, Nürnberg

Anja Bühling

Journalistin, München

Annett Hänel

TESSLOFF Verlag, Public Relations & Events, Nürnberg

Antje Hagel

F_in und Fanprojekt Offenbach

Christoph Huber

Bayerische Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit, München

Prof. Dr. Dieter H. Jütting

Sportsoziologe, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Kathrin „Ka“ Lehmann

Sportconsultin, Dozentin, Fußballerin, Eishockeyspielerin, München

Markus Schroth

ehem. Fußball-Profi, Trainer Nachwuchs-leistungszentrum TSV 1860 München

Alexander Sobotta

Deutscher Fußball-Bund, Abteilung Integration, Frankfurt am Main

Franciska Wölki-Schumacher

F_in, Institut für Sportwissenschaft, Leibniz-Universität Hannover

Fußballspruch des Jahres

Möglichst viel sprechen, ohne wirklich etwas zu sagen. Was bei vielen Politikern schon Routine ist, sollen Jungprofis heute in Rhetorikseminaren lernen. Als Folge prognostiziert man gerne das Ende der so beliebten wie belachten Fußballsprüche. Bislang ist davon aber nichts zu spüren: Über 200 gewitzte und verschwitzte Sentenzen, mehr als jemals zuvor, standen in diesem Jahr zur Wahl – gesammelt auch über die Akademie-Webseite fussball-kultur.org und kicker.de. (mitmachen für 2011/2012 wieder ausdrücklich erwünscht!)

Besonders viel Mühe gab sich in diesem Jahr Meistermacher Jürgen Klopp (16 Sprüche), gefolgt von seinen Trainer-Kollegen Louis van Gaal, Thomas Tuchel und Lothar Matthäus (je 7). Wobei sich Letzterer fast schon für einen Sonderpreis bewirbt, denn um Fußball geht es bei ihm meist nur am Rande: ‚Loddars' Top-Themen waren die Ehe („Ist wie ein Fußballspiel, man weiß nie wie es ausgeht") und – trotz anders lautender Beteuerungen („Sie wissen, zu Privatem sage ich nichts") – sonstige Intimbereiche. Zudem gab er in guter Andreas Möller-Manier („Mailand oder Madrid – Hauptsache Italien") eine Lehrstunde in Sachen Geografie: „Ich würde gerne nach Dubai, um auch mal die andere Seite, den Osten Europas, kennenzulernen." Als Belohnung springen für ihn zwei Plätze in der Top-Elf der Saison heraus.

Ebenfalls in aller Munde war der Weltfußballverband FIFA. Was im turbulenten Jahr um zweifelhafte WM-Vergaben, Korruption und Ethik-Kommissionen wenig erstaunt, sollte man meinen. Aber halt: „Die FIFA hat keine Krise", stellte ihr Boss Joseph S. Blatter kurz und bündig klar. Stimmt irgendwie, meinte selbst der kritische Sportjournalist Jens Weinreich: „Das System Blatter läuft wie geschmiert." Wie Uli Hoeneß da nur auf diese Idee kommen kann: „Der ganze Saustall gehört ausgemistet!"

Völlig unbedenklich ist in jedem Fall die Entscheidung der Spruchjury. 15 ausgewiesene Sprach- und Fußballexperten haben die Spruchauswahl gesichtet, bewertet und die Plätze fünf bis elf beim „Fußballspruch 2011" bereits fest vergeben. Die Entscheidung über den Gewinner aber trifft erst das Publikum der Preisgala: per Abstimmung. In diesem Jahr könnte dabei erstmals auch die Präsentation der vier Saison-Besten entscheidend sein. Denn alle vier Finalisten bekommen eine(n) SprechkünstlerIn zur Seite gestellt. Moderiert vom Nürnberger Lokalmatadoren Michael Jakob gibt es diesmal also den „Poetry Slam" um den „Fußballspruch des Jahres 2011".

Preisträger 2010: „Im Kölner Stadion ist immer so eine super Stimmung, da stört eigentlich nur die Mannschaft." *Udo Lattek*
Preisträger 2009: „Er muss ja nicht unbedingt dahin laufen, wo ich hingrätsche." *Neven Subotic* und „Wir schießen so wenig Tore, vielleicht heißen wir deshalb auch die Knappen." *Manuel Neuer*
Preisträger 2008: „Wir haben nur unsere Stärken trainiert, deswegen war das Training heute nach 15 Minuten abgeschlossen." *Josef Hickersberger*
Preisträger 2007: „In schöner Regelmäßigkeit ist Fußball doch immer das Gleiche." Hans Meyer
Preisträger 2006: „So ist Fußball. Manchmal gewinnt der Bessere." *Lukas Podolski*

Die Auszeichnung „Fußballspruch des Jahres" wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur vergeben. Die Ausschreibung wurde unterstützt von kicker.de und easyCredit.

Der Sieger erhält den Spruch-MAX als symbolische Auszeichnung.

Spielleiter der Abstimmung per Poetry Slam:
Michael Jakob, Nürnberg
Slammer: Kaddi Cutz (Dresden), Paddi (Ansbach), Peter Parkster (Nürnberg), Max Kennel (Bamberg)

Einer wird gewinnen: Die Finalisten 2011

„Fußball könnte so schön sein, wenn nicht dauernd was Blödes passieren würde."
Armin Veh

Ganz schön blöd, diese Fußballerei. Armin Veh, damals noch Trainer des Hamburger SV, hat es auf den Punkt gebracht: „Fußball könnte so schön sein, wenn nicht dauernd was Blödes passieren würde." Das hat philosophische Klasse: Schönheit und Tragik in Einem, Tiefenpsychologie wie gleich nach dem Aufstehen, Freude und Trauer als Antagonisten des großen Spiels. Einfache, fein rhythmisierte Worte zum Nachdenken: anfangs freudig euphorisch, gegen Ende schmollend wie ein kleines Kind. Das hat natürlich Potential für den Fußballspruch des Jahres.

„I think we have a grandios Saison gespielt!"
Roman Weidenfeller

Das Fußball-Denglish des Lothar Matthäus oder Franz Beckenbauer ist legendär, dafür kann man mehr oder weniger Verständnis haben. Mario Basler zum Beispiel hatte eher mehr, patzig bis bockig meinte er mal zur sprachlichen Globalisierung auf dem Platz: „Ich lerne nicht extra Französisch für die Spieler, wo diese Sprache nicht mächtig sind." Etwas zartfühlender assistierte Jürgen Wegmann: „Das muss man verstehen, dass er Schwierigkeiten hat, sich einzugewöhnen. Er ist die deutsche Sprache noch nicht mächtig." Und allergrößtes Verständnis hat jetzt sicherlich Roman Weidenfeller verdient. Vor den Mikros von Dubai TV wollte der Meister-Torwart der Dortmunder einfach zu viel auf einmal. Nämlich zugleich die BVB-Fans und das Publikum auf der ganzen Welt wissen lassen, wie phänomenal diese Meistersaison war. Zusätzlich unter Zeitdruck durch die anberaumte Meisterfeier, sagte er dann halt: „I think we have a grandios Saison gespielt."

„Wenn der Kopf richtig funktioniert, dann ist das wie ein drittes Bein."
Christoph Daum

Christoph Daum gibt sich seit jeher als großer Fußball-Psychologe. Und auch die Psychosomatik ist sein Metier. Das Zusammenspiel von Kopf und Gliedmaßen darf nicht unbeachtet bleiben. So waren dem Trainer-Guru jene Körperteile, die für Tore gut sind, schon immer ein Anliegen: „Andere erziehen ihre Kinder zweisprachig, ich beidfüßig", ließ er die Öffentlichkeit einst wissen. Und legte nun nach: „Wenn der Kopf richtig funktioniert, dann ist das wie ein drittes Bein." Leider geriet Eintracht Frankfurt auch mit der neuen Dreibeinigkeit ins Wanken, die Mission Klassenerhalt misslang. Um das Fußball-Jahr versöhnlich abzuschließen, käme ein Triumph bei der Abstimmung zum Fußballspruch des Jahres sicher gelegen: „Man muss ja nicht immer die absolute Mehrheit haben. Manchmal reichen auch 51 Prozent"! (Daum)

„Die haben Leute dabei, die mehr Haare am Rücken haben als auf dem Kopf. Da ist natürlich mehr Erfahrung da."
Thomas Müller

Ein Stern am deutschen Fußballhimmel ist WM-Torschützenkönig Thomas Müller schon länger. Nun dringt der selbsternannte „Raumdeuter" (T. Müller in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung) in neue Gefilde vor und versucht sich erstmals auch auf der großen Bühne der Fußball-Kultur. Beim Trikottausch nach dem 2011er Achtelfinal-Aus gegen die betagten Italiener von Inter Mailand schaute Senkrechtstarter Müller ganz genau hin, und begründete das haarscharfe Vorbeischrammen am CL-Viertelfinale anschließend mit einer einleuchtenden Oberkörperanalyse: „Die haben Leute dabei, die mehr Haare am Rücken haben als auf dem Kopf. Da ist natürlich mehr Erfahrung da."

Auf den Plätzen 5-11

5.

Sven Ulreich
„Jung und erfahren gibt es im Fußball nicht. Das gibt es nur auf dem Straßenstrich.“
frei nach Bernd Stromberg, dem Protagonisten der gleichnamigen TV-Serie

6.

Norbert Dickel, Stadionsprecher Borussia Dortmund
„Wir haben uns darauf verständigt, das M-Wort nicht zu benutzen. Aber wir wollen die Tabellenführung mit in die Sommerpause nehmen.“
zu den Saisonzielen von Borussia Dortmund

7.

Silke Rottenberg, ehemalige Nationalspielerin
„Da dreht sich die Nordkoreanerin weg wie ein Mädchen.“
bei der Spielanalyse des Frauenfußball-WM-Spiels USA gegen Nordkorea

8.

Jürgen Klopp
„Bei unserem letzten Sieg in München wurden die meisten meiner Spieler noch gestillt.“
nach dem ersten Sieg des BVB über die Bayern seit fast 20 Jahren

9.

Lothar Matthäus
„Ein Lothar Matthäus gehört in den Sportteil und nicht auf die Klatschseiten. Daran arbeite ich.“

10.

Jens Weinreich, Sportjournalist
„Das System Blatter läuft wie geschmiert.“

Lothar Matthäus
„Eine Ehe ist wie ein Fußballspiel: Man weiß nie, wie es ausgeht.“

Die Jury

Christian Eichler
Frankfurter Allgemeine Zeitung, München, Jury-Kapitän

Manni Breuckmann
Sportreporter, Moderator und Autor, Düsseldorf

Oliver Fritsch
Zeit-Online und Hartplatzhelden.de, Hamburg

Frank Goosen
Kabarettist und Autor, Bochum

Dr. Wolfgang Habermeyer
Dozent (Ethnologie) und BR-alpha, München

Günther Koch
Sportreporter, Nürnberg

Katrin Müller-Hohenstein
ZDF-Moderatorin, München

Ben Redelings
Autor und Scudetto-Macher, Bochum

Christoph Ruf
Autor und Journalist, Karlsruhe

Dirk Schümer
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Wien

Philipp Selldorf
Süddeutsche Zeitung, Köln

Nicole Selmer
Journalistin und Autorin, Hamburg

Kathrin Steinbichler
Süddeutsche Zeitung und 11Freunde, München

Alexander Wagner
Redaktionsleiter kicker-online, Nürnberg

Arnd Zeigler
WDR-Moderator, Autor und Stadionsprecher, Bremen

Fan-Choreografie des Jahres – Der easyCredit-Fanpreis 2011

Was wäre Fußball ohne seine Fans – und ihren Einsatz auf den Rängen! Mit viel Grips, Muskeln und jeder Menge Herzblut präsentieren Fan-Initiativen und Ultra-Gruppierungen fast jeden Spieltag neue, selbsterdachte Choreografien. Die Adressaten dieser Inszenierungen sind meist die eigenen Mannschaften, Spieler und Vereine, seltener der Gegner.

So hat sich in den Kurven gerade im letzten Jahrzehnt eine fast theaterreife Kultur entwickelt. Mit Kombinationen aus Text und Bild plus Anleihen bei Comic, Grafik und Design wirken die Kurven manchmal wie faszinierende Bühnenbilder. Unter der Beteiligung tausender Zuschauer kommen dabei mitunter gewaltige ‚Kunstwerke' zustande. Es geht dabei um Stimmung, Spaß und Anfeuerung, und manchmal auch um Vereinsgeschichte oder die ganz große ‚Fußballkritik' – gezielte Provokationen inklusive.

Grund genug für die Akademie, erstmals die beste Fan-Choreografie zu ermitteln: bezogen auf die Saison 2010/2011 in Bundesliga und DFB-Pokal. Wie immer galt: Provokation ja, aber bitte fair.

Tatsächlich ist es bei den aufwändigen Kurveninszenierungen schwierig, ein ganz objektives Ranking zu ermitteln. Zu unterschiedlich sind die Schauplätze, Akteure und Bedingungen. Aber ein paar harte Kriterien gibt es eben doch: angefangen bei Originalität, technisch-organisatorischem Aufwand, Idee und Machart der Inszenierung bis hin zur Dauer (z.B. über mehrere Spieltage hinweg), Zahl der Mitmacher und dem ästhetischen Gesamteindruck. Und natürlich ganz wichtig: die Überzeugungskraft des Statements – egal ob zu Kultur, Geschichte, sportlicher oder wirtschaftlicher Situation des Vereins, der Liga oder dem Fußball überhaupt.

Eine dreizehnköpfige Fachjury rund um Regisseur und Theaterintendant Jürgen Flimm und Dr. Christof Siemes (Die Zeit) sichtete und bewertete 38 ‚Choreos'. Sie wurden in Fotos und Videos auf der Akademie-Homepage fussball-kultur.org aufbereitet und sind für jeden nachprüfbar. Große Unterstützung fand der Wettbewerb von Preisstifter easyCredit sowie von kicker-sportmagazin, Deutscher Fußball Liga und der Koordinierungsstelle Fanprojekte KOS.

Die „Fan-Choreografie des Jahres" wird in diesem Jahr erstmals ausgezeichnet – furioses Comeback nicht ausgeschlossen!

Die Auszeichnung „Fan-Choreografie des Jahres" wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur vergeben.

Der Preis ist mit 3.000 € dotiert, gestiftet von easyCredit – Der easyCredit-Fanpreis des Jahres 2011

Laudatoren:
Dr. Christof Siemes, Die Zeit, Hamburg
Jürgen Flimm, Intendant Staatsoper Berlin

Preisträger in der inhaltlich jährlich wechselnden Kategorien ‚Fanpreis des Jahres':

2010: „Fan-Video des Jahres" an die Filmemacher Sebastian Rasch und Jan Suwalski für ‚Die Liebe meines Lebens'
2009: „Fanzine des Jahres" an die Redaktion IN DER PRATSCH von Alemannia Aachen
2008: „Fußball-Spiel des Jahres" an Ulrich Weyel (Verleger) und Ralph Kuhl (Autor) für „WeyKick"
2007: „Fangesang des Jahres" an die Fans des 1. FSV Mainz 05 für das „Schlumpflied"

Der Sieger 2011

„Fritz-Walter-Choreografie“ – Fans des 1. FC Kaiserslautern

1. FC Kaiserslautern – VfB Stuttgart 3:3
12. Spieltag – 13. November 2010
Fritz-Walter-Stadion: 46.904 Zuschauer

Monumental wirkt Fritz Walter da auf der Westtribüne im Stadion, das seit dem 2. November 1985 auch seinen Namen trägt. Der Weltmeister von 1954 und Ehrenspielführer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gilt bis heute als größtes Idol in der Pfalz. Er bewegt die Massen nach wie vor und regt die Fans des 1. FC Kaiserslautern immer wieder zu mitreißenden Aktionen an. Am 31.10.2010 wäre Bundestrainer Herbergers Lieblingsschüler 90 geworden. Zwei Wochen später, am 13. November, beging die vollbesetzte Westtribüne auf dem Betzenberg den Ehrentag des ‚alten Fritz‘ gemeinsam, und zusammen mit dem 25. Namenstag des Stadions.

Eine Ultra-Gruppierung des 1. FCK, die ‚Generation Luzifer‘, gab bei der Planung den Ton an. 15 Mitglieder der Gruppe machten sich zwei Wochen lang zu schaffen, rund 600 Stunden insgesamt. So entstanden 15.000 selbstgemachte Handzettel und große Banner, die das Stadion, die Daten der Jubiläen und das Motto der Choreo abbildeten. Den Platz für die Vorarbeiten fanden die Fans direkt im Stadion. In Hallen hinter den Tribünen wurde eifrig gebastelt, geschnitten und gemalt. Und dort war man auch der heiß verehrten Mannschaft nahe. Das Team konnte nach dem Training und beim Gang in die Katakomben ihren Anhängern bei der Arbeit zusehen. Enorm dabei auch die technische Herausforderung: Sehr unterschiedliche Elemente waren gleichzeitig hervorzuheben, Seile mussten über die Querstreben in den Tribünendächern gezogen und zugleich alle Brandschutzauflagen eingehalten werden.

Im Mittelpunkt all dieser Mühen aber stand das eigentliche Meisterstück: eine himmelhohe, alles überragende Darstellung des Idols der ‚Roten Teufel‘ – Fritz Walter im Trikot der 54er WM-Sieger.

Erfolgsgarant war schließlich eine durch und durch geschlossene Mannschaftsleistung aller beteiligten Fans auf der Westtribüne. Ausdauernd hielten sie über Minuten hinweg die Stellung und agierten ganz im Takt der gestalterischen Idee. Und sogar der Wind spielte mit. Die leichten Böen auf der Tribüne schienen die Fritz-Walter-Figur in Bewegung zu setzen und den Mythos für einen poetischen Moment lang zum Leben zu erwecken. Dieser Augenblick ließ keinen im Stadion unberührt. Die Zuschauer erhoben sich zu Standing Ovations – und Respekt zollten selbst die Anhänger des Gegners aus Stuttgart.

Gemessen am Materialaufwand gab es in der Saison 2010/2011 sicherlich Choreografien, die noch um einiges komplexer und anspruchsvoller waren. Ein verdienter Sieger ist die „Fritz-Walter-Choreografie“ trotzdem. Die Jury der Akademie jedenfalls zeigte sich von diesem Kurven-Kunststück fasziniert: Acht von dreizehn JurorInnen setzten sie in ihrem persönlichen Ranking auf Platz eins, und Punkte heimste sie auch von allen anderen ein. Damit gilt, und nicht nur für 2010/2011: „Für immer in Ehren – Fritz Walter und sein Stadion“!

Generation Luzifer

Gegründet 1998, ist es das vornehmste Ziel der Gruppe, die Szenerie der Fan-Kurve auf dem ‚Betze‘ zu bereichern – optisch und akustisch, im Erscheinungsbild und bei neuen Tönen der Anfeuerung. Im Grunde aber will man den gemeinsamen Auftritt insgesamt wieder auf Vordermann bringen, um den Zusammenhalt innerhalb der Szene zu stärken und letztlich an glorreiche Westkurven-Zeiten anzuknüpfen. Die ‚Generation Luzifer‘ hat inzwischen über 550 Mitglieder und ist damit der größte Fanclub des 1. FC Kaiserslautern.

bromelain-pos.de
Metalldübel
Metalldübel

Das
KARLSBERG
er und sein Stadion
www.bfd.de
buchholz-fachinformationsdienst
LOTTO
Rheinland-Pfalz

Auf den Plätzen 2 bis 11

Borussia Mönchengladbach – 1. FC Nürnberg 1:1
1. Spieltag – 21.8.2010
Stadion im Borussia-Park: 42.202 Zuschauer

2. Borussia Mönchengladbach „So ist es schon seit Opas Zeit – Schwarz-Weiß bis in die Ewigkeit“

Groß – Klar – Deutlich. Vergangenheit und Gegenwart des VfL Borussia wird von den Anhängern in einer imposanten Leistungsschau auf den Punkt gebracht. Ober- wie Unterrang beteiligten sich an der Choreografie gleichermaßen, die Farben passen zudem zum Verein wie auch zum Motto: „So ist es schon seit Opas Zeit – Schwarz-Weiß bis in die Ewigkeit“. Nach einem umstrittenen Fahnenraub durch Fans des 1. FC Köln gründeten sich die Ultras Mönchengladbach neu und nannten sich fortan „Block 1900“. Unter diesem Namen mobilisierten sie bei der Partie gegen den 1. FCN mehr als 20.000 Kurvenbesucher. Der Fan-Beitrag zum 110. Vereinsjubiläum des VfL Borussia war mehr als sechs Minuten lang auf den Tribünen zu sehen. Hunderte Arbeitsstunden waren im Vorfeld nötig, um Vorhänge und Fahnen zu malen und zu basteln. Seile mussten am Stadiondach befestigt werden. Um die großen Spruchbänder zu montieren, waren aufwändige Vorrichtungen auf der Tribüne zu installieren. Eine mehr als beeindruckende Leistung.

Hamburger SV – FC St. Pauli 0:1
21. Spieltag – 16.2.2011
Imtech-Arena: 57.000 Zuschauer (ausverkauft)

3. Hamburger SV „Hamburg bleibt auf ewig Schwarz-Weiß-Blau“

Gleich drei Tribünenränge spielen hier zusammen. Thema der HSV-Fans sind vor dem innerstädtischen Vergleich gegen den FC St. Pauli die Langlebigkeit des Bundesliga-Dinos und die Vereinsgeschichte voller Titel und Trophäen – ‚Name, Geschichte, Tradition, Erfolge‘. Eine klassische Inszenierung eben – wie man es von echten Hanseaten erwarten darf. Genutzt hat es freilich wenig, denn der Sieg ging letztlich an den kleinen Kiez-Klub, der darauf 34 lange Jahre hatte warten müssen.

Borussia Dortmund – Eintracht Frankfurt 3:1
34. Spieltag – 14.5.2011
Signal-Iduna-Park: 80.720 Zuschauer (ausverkauft)

4. Borussia Dortmund „Deutscher Meister 2011“

Schwarz-gelber Freudenrausch im Dortmunder Stadion: Die Fans der Borussia erweisen sich mit ihrer Huldigung als belastbare und ausdauernde Einheit. Die Meisterschale, Vereinsfarben, Banner und die Mannschaft zierten die Südtribüne – meisterlich ging es in Dortmund während der Saison 2010/11 eben nicht nur auf dem Platz zu, sondern auch auf der Tribüne. Verantwortlich für den nun auch Champions-League-tauglichen Aufwand: die 2005 gegründete Fan-Gruppierung „Jubos Dortmund“.

1. FC Köln – Borussia Dortmund 1:2
8. Spieltag – 15.10.2010
Rhein-Energie-Stadion: 50.000 Zuschauer (ausverkauft)

5. 1. FC Köln „Unser Verein, unsere Liebe, überstrahlt alles und jeden“

Die Liebe eines echten Kölners zu seinem FC fällt hin und wieder doch etwas unkritisch, doch meist sehr hingebungsvoll aus. Leidenschaftlich und ‚strahlend‘ echt ist sie fast immer. Was die Anhänger hier vor dem Spiel gegen den BVB auf die Tribüne zaubern, ist dann auch ganz großes Kurven-Kino! Eine sehr aufwändige Choreografie, die im Flutlicht besonders zur Geltung kam. Mit glitzernden Tafeln in Silber und Rot wurden im Oberrang die Strahlen dargestellt, in die ein Wappen des 1. FC Köln als ‚aufgehende Sonne‘ hineingezogen wurde, während sich der Unterrang blockweise mit roten und silbernen Streifen präsentierte.

Die Kölner „Wilde Horde 1996“ steckte zahllose Stunden an Arbeit in die Vorbereitung und gab insgesamt mehr als 8.000 € für das Material aus.

1. FSV Mainz 05 – FC St. Pauli 2:1
34. Spieltag – 14.5.2011
Bruchwegstadion: 20.300 Zuschauer (ausverkauft)

6. 1. FSV Mainz 05: „Abschied vom Bruchweg-Stadion“

Ein allerletztes Mal sind Anhänger und Mannschaft an der alten Wirkungsstätte am Bruchweg beieinander – und prompt macht das ganze Stadion mit beim Abschied vom gemeinsamen Schmuckkästchen. Viele unterschiedliche Elemente und die verbindende Idee des Umzugs machen diese Inszenierung zu etwas ganz Besonderem.

Vorbild für die szenische Umsetzung dieses emotionalen Moments war für die Mitglieder der „Meenzer Metzger“, der Ultra-Szene Mainz und der angeschlossenen Fanclubs die Choreografie zum 100-jährigen Jubiläum des Bruchwegstadions.

Die Vorbereitungen liefen bereits Monate zuvor an, finanziert wurde die Groß-Inszenierung u.a. durch den Verkauf von T-Shirts sowie Spenden. Bis weit in die Nacht vor dem Spiel wurde noch gearbeitet, tags darauf war schließlich auf jedem Sitzplatz ein Farbblatt ausgelegt, auf der Südtribüne wehten rund 7.000 selbst fabrizierte Fahnen.

Eintracht Frankfurt – 1. FC Kaiserslautern 0:0
25. Spieltag – 5.3.2011
Commerzbank-Arena: 49.400 Zuschauer

7. Eintracht Frankfurt „Wir werden euch den Teufel schon austreiben"

Hier werden alle Register gezogen, sogar ein Offenbacher Jury-Mitglied musste zugeben, beeindruckt zu sein. Auch aus den Lauterer (!) Fan-Foren gab es Respektsbekundungen in Richtung Hessen. Die Anwesenheit der ‚Roten Teufel‘ animierte die Eintracht-Fans zu einem riesigen Banner, wasserfallähnlichem Konfetti und einem sehr abwechslungsreichen Farbenspiel. Die Ultras aus der Main-Metropole sammelten so bundesweit Pluspunkte und sorgten für eine der imposantesten Choreos des Jahres. Doch so spektakulär die Sache auch ausfiel – das folgende Spiel konnte da nicht leider nicht mithalten. Endstand nach schwachem Verlauf: 0:0. Das Beste kam hier eben gleich zu Beginn ...

VfL Wolfsburg – TSG 1899 Hoffenheim 2:2
17. Spieltag – 18.12.2010
Volkswagen-Arena: 24.512 Zuschauer

8. VFL Wolfsburg
„Wir lassen euch nicht im Regen stehen“

Eine kleine, aber feine Idee aus der Autostadt. Es geht um den Klassenerhalt, es geht um den Zusammenhalt zwischen Fans und Team, den die Supporters Wolfsburg auch von Seiten der Spieler einfordern. Der Einsatz der Regenschirme ist kein gänzlich neues Stilelement auf deutschen Tribünen, und Vorbild waren hier auch Aktionen argentinischer Stadiongänger. Schon bei der großen Fan-Demonstration 2010 in Berlin konnte die Wolfsburger Abordnung mit einer ähnlichen Choreografie auf den Straßen der Hauptstadt überzeugen.

FC St. Pauli – Hamburger SV 1:1
4. Spieltag – 19.9.2010
Millerntor-Stadion: 23.794 Zuschauer (ausverkauft)

9. FC St. Pauli
„Welcome to the Hell of St. Pauli“

Die „Hölle von St. Pauli“ ist keine klassische Choreografie, sondern eher ein ‚Intro‘ – eine Einlaufzeremonie. Der Stimmung am Millerntor schadete es jedoch keineswegs: Unterstützt von der klassischen Einlaufmusik der Australier von AC/DC („Hells Bells“), mit Ballons, Papptafeln und Fahnen war es ein ziemlich mitreißendes Spektakel, das in seinen besten Augenblicken einen Hauch lateinamerikanischer Tribünen-Atmosphäre herbeizauberte.

FC Schalke 04 – 1. FC Nürnberg 1:1
24. Spieltag – 26.2.2011
Veltins-Arena: 61.431 Zuschauer

10. FC Schalke 04
„Felix: Gefällt uns nicht mehr“

Diese Aktion der Schalker Fans ist gleichfalls nicht als lupenreine Choreografie zu werten. Doch Kreativität, Zeitgeist und kritische Haltung der Gelsenkirchener Anhänger wurden anhand der Facebook-Image-Kampagne des damaligen Noch-Trainers Felix Magath herausgefordert und landeten mit einer bundesweit beachteten Wirkung einen Volltreffer. Es war einer der Höhepunkte des Zwists um den illustren Coach, der den Verein eine Zeitlang zu spalten drohte. Aus diesem Grund fand der Schalker Fanprotest auch Eingang in diese Rangliste. Der Jury gefiel’s.

1. FSV Mainz 05 – 1. FC Kaiserslautern 2:1
3. Spieltag – 12.9.2010
Bruchwegstadion: 20.300 Zuschauer (ausverkauft)

11. 1. FSV Mainz 05
„Wir bringen euer Herzblut dar, auf diesem heiligen Altar“

Und noch einmal geht es an den Mainzer Bruchweg: Hier steckt richtig viel Arbeit und ‚Herzblut‘ drin. Die Mainzer ‚Ureinwohner‘ haben keine Mühen gescheut, den Lebensmuskel des 1. FC Kaiserslautern auf dem Altar der sportlichen Rivalität zu opfern. Das alles mit Motto, Großfiguren, indianischem Tempel und einem blutrünstigen Hohepriester. Passend zum Topos der Choreografie zeichneten die „Meenzer Metzger“ für die Aufführung verantwortlich – eine seit 1999 bestehende Fan-Initiative, die immer mal wieder durch große Choreografien und kritische Distanz auffällt – zu Kommerz im Fußball und sogar zu negativen Trends in der Fan-Szene.

Die Jury

Jürgen Flimm
Intendant
Staatsoper Berlin,
Jury-Coach

Christoph Bausenwein
Autor, Nürnberg

Marc Becker
Theaterregisseur,
Oldenburg

Dr. Christof Siemes
Die Zeit, Hamburg,
Jury-Kapitän

Christoph Biermann
11Freunde, Berlin

„Fair Play. Viele Farben. Ein Spiel“
Antirassistische
Initiative, Wien

Volker Goll
Koordinationsstelle
Fanprojekte KOS,
Frankfurt am Mains

Jörg Jakob
kicker-sportmagazin,
Nürnberg

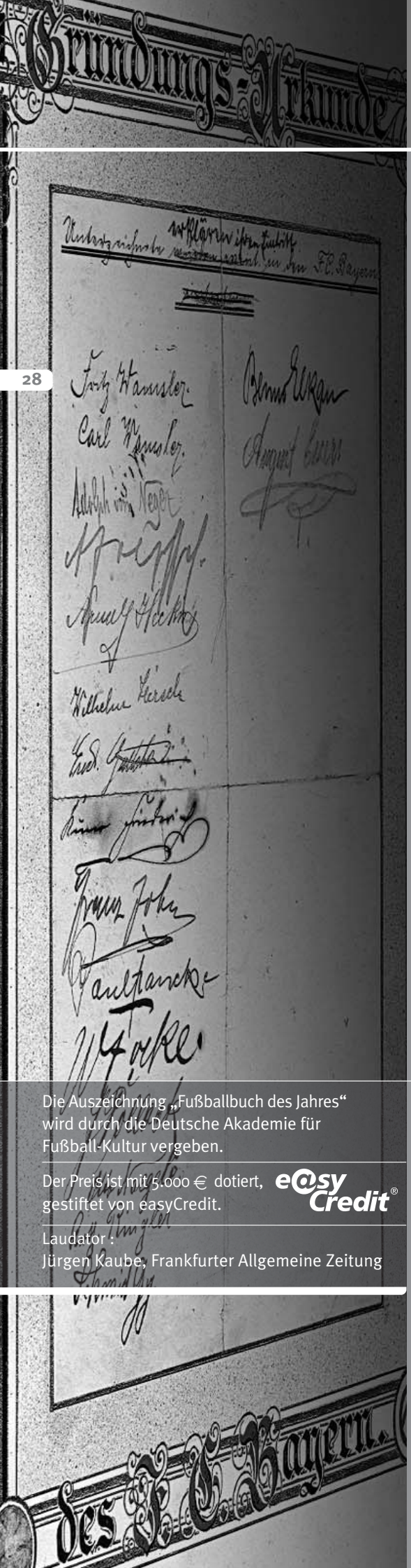
Andreas Platthaus
Frankfurter Allgemeine
Zeitung, Frankfurt am Main

Claudia Roth
Bundesvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen,
Berlin

Alex Rühle
Süddeutsche Zeitung,
München

Thomas Schneider
Deutsche Fußball Liga,
Frankfurt am Main

Bettina Wasner-Woidich
TeamBank/easyCredit,
Nürnberg



Fußballbuch des Jahres

Bisher war das in schöner Regelmäßigkeit so: Genau alle zwei Jahre hat auch das Fußballbuch eine große Saison, mit einer wahren Flut von Neuerscheinungen. Denn dann steht wieder eine Welt- oder Europameisterschaft an, im Männerfußball wohlgemerkt. Das Jahr 2011 mit der Fußball-WM der Frauen in Deutschland markiert jetzt eine kleine Trendwende auf dem deutschen Buchmarkt: Mit über 400 neuen Titeln lag die Produktivität der AutorenInnen und Verlage nur wenig unter jener des Männer-WM-Jahres 2010, das Thema ‚Frauen am Ball' wurde dabei in vielen Facetten durchgespielt – und findet sich schließlich auch unter den 12 besten Fußballbüchern der Saison wieder.

Die Auszeichnung „Fußballbuch des Jahres" prämiert das beste deutschsprachige Buch des Jahres mit eindeutigem Bezug zu Themen rund um den Fußball. Dazu zählen auch Übersetzungen ins Deutsche. Berücksichtigt werden Werke aus allen Gattungen: gleich ob Belletristik (inkl. Drama und Lyrik), Sachbuch oder wissenschaftliche Studie, Kinder- und Jugendbuch oder auch anspruchsvoller, literarisch kommentierter (Foto-)Bildband. Zur Wahl standen ausschließlich Bücher, die zwischen August 2010 und Juli 2011 erstmals in deutscher Sprache erschienen sind.

Eine Jury aus elf namhaften Sport- und Feuilletonjournalisten um Jürgen Kaube, gecoacht von Trainerfuchs Hans Meyer, sichtete die neuen Titel und traf eine Auswahl: jede/r Juror/in nominierte bis Juli 2011 einen persönlichen Favoriten. Die literarische Top-Zwölf der Saison wurde auf der Akademie-Homepage veröffentlicht, jeweils zusammen mit einer lobenden Würdigung aus der Feder jenes Juroren, der den Titel ins Rennen geschickt hatte – nachlesen lohnt sich (die Texte können im Folgenden leider nur gekürzt wiedergegeben werden). Eine Punkte-Abstimmung unter den Juroren mit Vor- und Finalrunde brachte dann die Entscheidung.

Preisträger 2010: „Die Fußball-Matrix" von Christoph Biermann
Preisträger 2009: „Keine Kunst" von Péter Esterházy
Preisträger 2008: „Ist doch ein geiler Verein" von Christoph Ruf
Preisträger 2007: „Im Schatten des Spiels" von Ronny Blaschke
Preisträger 2006: „Über Fußball" von Jorge Valdano

Die Auszeichnung „Fußballbuch des Jahres" wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur vergeben.

Der Preis ist mit 5.000 € dotiert, gestiftet von easyCredit.

Laudator :
Jürgen Kaube, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Der Sieger 2011

Der FC Bayern und seine Juden. Aufstieg und Zerschlagung einer liberalen Fußballkultur

Dietrich Schulze-Marmeling
Göttingen 2011
Verlag Die Werkstatt
272 Seiten; 14,90 €

Dietrich Schulze-Marmeling: „Der FC Bayern und seine Juden. Aufstieg und Zerschlagung einer liberalen Fußballkultur“

»Wer aus der deutschen Nachkriegszeit auf die Anfänge des Fußballs schließen würde, müßte ihn für eine ziemlich nationale, ziemlich proletarische und ziemlich konservativ, um nicht zu sagen: reaktionär geführte Sportart halten. Und wer heute den erfolgreichsten deutschen Fußballverein, den FC Bayern München, beschreibt, der verweist gern auf die Mentalität des „Mia san mia“ sowie auf jenes angebliche Kernbayern, das CSU, Oktoberfest und die Allianz AG verbindet.

Von Dietrich Schulze-Marmeling, einem der kenntnisreichsten deutschen Fußballhistoriker überhaupt, kann man sich daran erinnern lassen, daß alles ganz anders war. Der Fußball begann internationalistisch, bürgerlich-akademisch, liberal. Und der FC Bayern war ein Club, bei dem diese Einstellungen besonders ausgeprägt waren. Als der DFB im Jahr 1900 gegründet wurde, fehlten bajuwarische Vertreter ganz. Der wichtigste Klub lehnt als Turnverein den Beitritt zum Fußballverband ab. Deutsche Turner machten sich nicht mit Anglophilen gemein. Wir haben es immer geahnt: Fußball ist nicht Turnen.

Eine kleine Gruppe setzte sich damals als „FC Bayern München“ ab, ihre Mitglieder kamen aus Berlin, Leipzig, Düsseldorf, Bremen, sogar ein Dortmunder gehörte zu den Gründern. Spiritus rector ist ein jüdischer Freiburger Arzt, der erste Mäzen ein Ofenfabrikant, die Heimat des Vereins die Maxvorstadt, das Quartier der Akademiker und Studenten. Unter den Gründungsmitgliedern waren Kaufleute, Künstler, Bankbeamte. Auf den ersten Präsidenten, einen preußischen Fotografen, folgte ein holländischer Chemiker, der über Portweine promoviert wurde. Von wegen Weißbier.

Apropos Getränke: Der FC Bayern war ein ‚Kaffeehausverein‘, der vor allem internationale Spiele schätzte, früh den Profifußball pflegte und unter seinen aktivsten Mitgliedern prominente Juden hatte. Ihren ersten deutschen Meistertitel fuhren die Bayern 1932 unter dem jüdischen Vereinspräsidenten Kurt Landauer ein, trainiert durch den Juden Richard Dombi, einen Pionier des modernen Spiels, der nach der Emigration Feyenoord Rotterdam groß machte. Schulze-Marmeling, dem wir auch die beste Vereinsgeschichte der Bayern verdanken, erzählt die Schicksale dieser Mitglieder, die Geschichte der jüdischen Fußball-Innovatoren und in eins damit die Geschichte des Antisemitismus in München. Er tut es mit großem Gespür dafür, daß Fußball als Mannschaftsspiel mit Körperkontakt, Intelligenz- und Organisationsbedarf eine hohe Attraktivität für urbane Weltbürger besaß, die spielerische Leistungsvergleiche schätzten. Er zeigt, wie im Fußball, oft vergebens, um die Normalität einer sachlichen Kultur gekämpft wurde. Er tut es detailreich und ruft zahllose Biographien in Erinnerung, die der Nationalsozialismus zerstört oder doch jedenfalls gebrochen hat. Er zeigt, welche Rolle Juden überhaupt bis kurz vor der Katastrophe in dem spielten, was an Deutschland eine Zivilisation war. Vor allem die Debatte um den Profifußball erscheint als Zentrum seiner Geschichte.

Schließlich schreibt Schulze-Marmeling auch die Historie der Niedertracht, die mit der politischen Zäsur von 1933 auch im Fußball die Oberhand gewann, um sie – trotz der Rückkehr Kurt Landauers als Vereinspräsident – bis in die sechziger Jahre hinein zu behalten. Man ballt während der Lektüre mehr als einmal die Faust. Daß es dabei nicht bleibt, ist das Ergebnis eines späten Bekenntnisses des FC Bayern zu seiner Geschichte, die ihn lange peinlich berührte. Zu diesem Bekenntnis haben Fangruppen beigetragen, das Vereinsmanagement, vor allem aber Historiker wie Schulze-Marmeling selber. Die Wahrheit kann auch dem Fußball nicht schaden. Nicht zuletzt dieser Leistung wegen verdient „Der FC Bayern und seine Juden“ als beispielhafte Fußballgeschichte einen Preis.« *Jürgen Kaube, Kapitän der Fußballbuch-Jury*

Dietrich Schulze-Marmeling, geb. 1956 in Kamen/Westfalen, gehörte Anfang der 1990er mit seinem Buch „Der gezähmte Fußball“ zu den Begründern einer neuen deutschen Fußballliteratur, die auch die kulturellen, sozialen und politischen Aspekte des Spiels beleuchtete. Der Journalist Christoph Biermann, Fußballbuch-Preisträger 2010, lobte damals: „Manchmal schlägt man ein Buch auf und fragt sich nach einer durchlesenen Nacht, warum es das nicht schon vorher gegeben hat. Ein brillanter Steilpass aus defensiver Sprachlosigkeit und vagem Mittelfeldgeraune.“

Seither veröffentlichte Schulze-Marmeling zahlreiche Bücher über die Geschichte und Gegenwart des deutschen und internationalen Fußballs. Sein Buch „Barça oder: Die Kunst des schönen Spiels“ erreichte beim Fußballbuch des Jahres 2010 den dritten Platz. Derzeit arbeitet er an Büchern über Johan Cruyff und dessen Fußballphilosophie sowie über Manchester United. Dietrich Schulze-Marmeling ist Autor und Lektor für den Verlag Die Werkstatt, seit Anfang an engagiertes Mitglied der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur und lebt in Altenberge bei Münster.

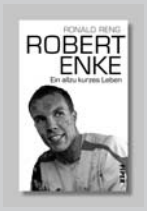
Am **09. Dezember 2011** (19.30 Uhr) ist **Dietrich Schulze-Marmeling** wieder zu **Gast in Nürnberg**: Bei einer Lesung im Zeitungscafé Hermann Kesten in Nürnberg stellt er sein Fußballbuch des Jahres 2011 vor. (Autorenlesung der Akademie in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Nürnberg, Tickets nur an der Abendkasse; Infos unter www.fussball-kultur.org)

Fußballbuch des Jahres 2011

Die Platzierungen im Überblick

1. **Der FC Bayern und seine Juden. Aufstieg und Zerschlagung einer liberalen Fußballkultur**
Dietrich Schulze-Marmeling
Göttingen 2011
Verlag Die Werkstatt
272 Seiten, 14,90 €

2. **Buenos Aires – Die Welthauptstadt des Fußballs**
Reinaldo Coddou H.
Mannheim 2010
Edition Panorama Verlag
320 Seiten, 24,80 €



3. **Robert Enke: Ein allzu kurzes Leben**
Ronald Reng
München 2010
Piper Verlag
426 Seiten, 19,95 €

4. **Torschrei. Bekenntnisse eines Fußballsüchtigen**
Jürgen Bertram
Berlin 2011
Osburg Verlag
240 Seiten, 19,95 €

5. **Fußball ist unser Lieben. Neue Geschichten der deutschen Autorennationalmannschaft**
Norbert Kron, Albert Ostermaier, Klaus Cäsar Zehrer (Hg.)
Frankfurt am Main 2011
Suhrkamp Verlag
301 Seiten, 8,95 €

6. **Revolutionen auf dem Rasen. Eine Geschichte der Fußballtaktik**
Jonathan Wilson
Göttingen 2011
Verlag Die Werkstatt
464 Seiten, 19,90 €

7. **Flachpass – Die Bar im Letzigrund**
Andrea Fischer, Christine Steffen, Pascal Claude, Saro Pepe (Hg.)
Zürich 2011, Selbstverlag
156 Seiten, 22 € (29 CHF)

Schwarze Adler, weiße Adler. Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik
Thomas Urban, Göttingen 2011
Verlag Die Werkstatt
192 Seiten, 12,90 €

9. **Schland. Wie der Fußball Deutschland neu erfunden hat**
Dirk Schümer
München 2010
Piper Verlag
128 Seiten, 9,95 €

10. **Der Brasilianer**
Norbert Klugmann
Münster 2011
Oktober Verlag
300 Seiten, 14 €

11. **Louis van Gaal: Biographie & Vision**
Louis van Gaal, Robert Heukels
Dresden 2010
VisieSport Verlag
448 Seiten, 49,95 €

12. **Emanzipation und Fußball**
Daniel Küchenmeister und Thomas Schneider (Hg.)
Berlin 2011
Panama Verlag
184 Seiten, 19,90 €

Alle Titel gibt es am Büchertisch im Foyer der Tafelhalle – anwesende Autoren signieren Ihr Exemplar gerne!

Auf den Plätzen 2 bis 12*

Platz 2

Reinaldo Coddou H.: „Buenos Aires – Die Welthauptstadt des Fußballs“

»Zunächst scheint der Titel etwas überheblich daherzukommen. Aber beim Blättern entdeckt man einen Bildband, der, mehr als Worte es beschreiben könnten, erzählt, wo der Fußball herkommt und für wen er gespielt wird. In Stadien, die durch keinen deutschen Sicherheitscheck kämen, wird der Fußball von enthusiastischen Fans gefeiert und erlitten. Es wird einem warm ums Herz, wenn man diese Bilder betrachtet und ein wenig Nostalgie stellt sich ein, auch wenn man um die vielen Probleme und schrecklichen Vorkommnisse rund um den südamerikanischen Fußball weiß.

Und man versteht, warum so viele der weltgrößten Fußballer aus Argentinien kommen, wo diese traumhafte Mischung aus Kreativität und Taktik herkommt. Ablesbar wird dies auch an dem ungemein sympathischen Vorwort von César Luis Menotti. Die Bilder sprechen für sich, also wozu viele Worte machen?«

Hans Meyer, Coach der Fußballbuch-Jury

Reinaldo Coddou H., geb. 1971 in Santiago de Chile, wuchs in Bielefeld auf und studierte an der FH Bielefeld Foto-/Film-Design. Er war einer der beiden Mitbegründer der Fußball-Zeitschrift 11Freunde, die er acht Jahre lang als Bildredakteur und Fotograf entscheidend prägte. Er fotografierte im Laufe der Jahre zahlreiche Fußballstadien. Daraus entstand die Serie „Fußballtempel“, die 2011 in zweiter Auflage erscheint. Heute lebt und arbeitet Coddou in Berlin und Buenos Aires.

Platz 3

Ronald Reng: „Robert Enke: Ein allzu kurzes Leben“

»Hätte es den Fußballbuch-Preis der Akademie damals schon gegeben, dann hätte Ronald Reng ihn im Jahr 2002 zweifellos gewonnen. Sein Roman „Der Traumhüter“ [...] wird in eine Reihe mit den ganz großen Sportromanen angelsächsischer Herkunft gestellt und mit „Fever Pitch“ von Nick Hornby verglichen. Völlig zu Recht. [...]

Im Grunde findet der Leser unter den Deckeln von „Robert Enke. Ein allzu kurzes Leben“ zwei Bücher. Das eine ist die beeindruckende Sportler-Biographie eines weit überdurchschnittlich begabten Schlussmannes, dessen Weg vom Sportgymnasium in Jena bis ins Tor der deutschen Nationalmannschaft. Reng beschreibt Enkes Bundesliga-Premiere bei Borussia Mönchengladbach, das geliehene Glück in den drei Jahren bei Benfica Lissabon, das sportliche und emotionale Desaster beim FC Barcelona unter dem totalitären Tulpen-General van Gaal, das schreckliche, nach nur einem Spiel beendete Missverständnis bei Fenerbahce in Istanbul, den Ausweg in die zweite spanische Liga nach Teneriffa und schließlich die Rückkehr in die Bundesliga zu Hannover 96. Vermutlich sind dies die Geschichten gewesen, die Robert Enke im Sinn hatte, als er seinem Freund Reng vorschlug, gemeinsam ein Buch zu schreiben.

Viel mehr als eine Biographie aber ist dieses Buch das detaillierte Protokoll einer Depressions-Erkrankung mit tödlichem Verlauf geworden, basierend auf den Tagebuch-Eintragungen Enkes, welche dieser „meinen Depri-Ordner“ nannte. Höchst einfühlsam begibt sich Reng auf eine beklemmende Reise zum Mittelpunkt einer verzweifelten Seele, von anfänglichen Haarrissen in Enkes Psyche über tiefe Brüche bis zum Ende am Bahnübergang von Eilvese. Er erzählt in angemessener Sprache und mit der gebotenen Zurückhaltung von der großen, aber letztlich vergeblichen Liebe seiner Frau Teresa, von einigen Freundschaften wie beispielsweise von der mit dem Konkurrenten René Adler und von der beißenden Kälte des Fußballbetriebs.

Robert Enke war ein Mann, der äußerlich bewundernswert ausgeglichen wirkte, den innerlich aber Hoffnungslosigkeit, Selbstzweifel, Schuldgefühle und nackte Angst quälten. Und Ronald Reng hat darüber ein unendlich trauriges, großartiges Buch geschrieben.« *Ludger Schulze, Fußballbuch-Juror*

Ronald Reng, geb. 1970 in Frankfurt am Main, schrieb mit „Der Traumhüter. Die unglaubliche Geschichte eines Torhüters“ einen Bestseller, der in Großbritannien 2004 als Bestes Sportbuch des Jahres in der Kategorie Biographie prämiert wurde. 2002 lernte Ronald Reng Robert Enke für eine Reportage in Lissabon kennen und traf ihn in den folgenden sieben Jahren regelmäßig wieder, um gemeinsam mit ihm eine Biographie vorzubereiten. Kein Journalist stand Robert Enke näher als er.

* Die Rezensionen der Juroren sind z. T. stark gekürzt – die kompletten Texte finden Sie auf der Akademie-Seite **www.fussball-kultur.org**.

Platz 4

Jürgen Bertram: „Torschrei. Bekenntnisse eines Fußballsüchtigen“

»Adenauerfußballzeit, oder: Die Suche nach der Liebe des Vaters.

Es ist eine Kindheitsreportage. Es ist eine Familiengeschichte. Es ist eine Coming-of-Age-Story. Es ist ein Entwicklungsroman. Es ist ein Psychogramm. Es ist ein Zeitgemälde. Es ist alles davon.

Wie oft sich Jürgen Bertram in seiner autobiographischen Erzählung den „Torschrei“ verkneifen musste, weil ihm, dem Sohn aus einer gutbürgerlichen Familie, der „Proletensport“ Fußball untersagt, er aber dem Verbot zum Trotz zum „Fußballsüchtigen“ wurde –

Wie der einzige Sohn eines alles dominierenden Vaters, ehemals SA-Mitglied, und einer Mutter, die irgendwann das alles nicht mehr – das Vergangenheitsverklären der Kameraden, das Beschweigen der Gegenwart, das Unterdrücken von Emotionen – ertragen wollte und konnte, wie er versucht zu sich selbst zu finden, einen Platz für sich zu finden in diesem innerlich erstarrten Nachkriegsdeutschland –

Wie das Kind in den Fußball vernarrt ist, das Gymnasium schmeißt, auf die ungeliebte Handelsschule geht, sich an Nikotin und Alkohol berauscht und wie die Sucht ihn festhält –

Wie der Jugendliche zum Fußballexperten wird, alles liest, was er über seinen Verein, Goslar 08, in die Finger bekommen kann, heimlich zu Spielen trampt, die Grenzen seiner Unabhängigkeit ertastet, den Sprung vom Buchhalter zum Journalisten wagt und mit Erfolg meistert –

Wie das Kind, der Jugendliche, der junge Mann, der Erwachsene indirekt wie direkt um nur das winzigste Zeichen von Vaterliebe bettelt, stets im Konflikt mit Stolz und Trotz ob dessen Misshandlungen an ihm –

Wie das Nachkriegsdeutschland auch als BRD, aber eben auch unter Adenauer viele Jahre lang mehr oder weniger offen auf der Richtigkeit kriegsdeutscher Ideologie beharrt und sich gegen alles sperrt, was eine Änderung der Gewohnheiten, des Denkens, nicht zuletzt des Fühlens verlangen würde –

all dies erzählt der Journalist, Publizist und langjährige Fernsehkorrespondent Jürgen Bertram in seinen „Bekenntnissen“. Und man nimmt Teil, wird Zeuge, schlägt sich auf seine Seite, entrüstet sich, leidet mit, wenn etwa der Protagonist nach der ungerechten Bestrafung mit dem Gürtel des Vaters und mehrtägigem Stubenarrest (später folgt gar ein lebenslanges Fußballverbot) bei offenem Fenster verzweifelt auf günstigen Wind hofft, damit er das Raunen und Jubeln der Zuschauer im nicht allzu fernen Stadion am Osterfeld in Toren und Gegentoren interpretieren kann. [...]

Jürgen Bertram hat Da-Seins-Bilder gemalt, die mit ihrer schnörkellosen Darstellung einen mitreißen und einen tiefen Einblick geben – in die Seele jener Zeit wie auch in die des Erzählers.« *Stefan Erhardt, Fußballbuch-Juror*

Jürgen Bertram, geb. 1940, hat 13 Jahre für die ARD aus China und Südostasien berichtet. Seine journalistische Laufbahn begann bei der Braunschweiger Zeitung und der dpa. Später ging er zum Spiegel und 1972 zum NDR-Fernsehen, für das er bis 2000 die Redaktion Feature und Ausland leitete. Seitdem hat er zahlreiche Reisereportagen, Romane und zeitkritische Bücher veröffentlicht.

Platz 5

Norbert Kron, Albert Ostermeier, Klaus Zehrer (Hg.): „Fußball ist unser Lieben. Neue Geschichten der deutschen Autorennationalmannschaft“

»Die erste Künstlernationalmannschaft Europas wurde von Pier Paolo Pasolini gegründet, es kickten darin Schauspieler, Literaten aber auch Schnulzensänger auf den staubigen Plätzen der römischen Peripherie und auf den grünen Wiesen der Emilia Romagna. Es waren andere Zeiten für den Fußball, für den Film und die Literatur, vor allem waren es andere Zeiten für Italien. Es war schon damals vollkommen normal, dass Literatur, Kunst und Fußball sich gegenseitig suchten. [...]

In Deutschland dauerte es lange, bis es zu einer Annäherung kam zwischen Fußball und den anderen Künsten. Erst 2005 gründete sich die Nationalmannschaft der Schriftsteller, kurz (und hässlich) Autonama, ihre bekanntesten Spieler sind Thomas Brussig, Albert Ostermaier und Moritz Rinke. Der Fußball mag ihre literarische Produktivität angeregt haben oder umgekehrt, jedenfalls spielt die Dichtermannschaft leidenschaftlichen Fußball und veröffentlicht regelmäßig neue, höchst lesenswerte Ballgeschichten.

Im immer weiter ausufernden Meer einer zunehmend banalen Betroffenheits-Fußballliteratur sind die Produkte der Autonama von gleichbleibender Qualität, besonders schön ist der neue Band „Fußball ist unser Lieben.“ Aus aktuellem Anlass gibt es da auch 13 Oden an die Frauenfußball-Nationalmannschaft – so kurz, wie es die Form gebietet. Der Frauenfußball kommt also vor, aber eher am Rande, alles andere wäre vermutlich etwas bemüht gewesen, und zwar nicht etwa deshalb, weil die Autonoma aus lauter Männern besteht. Um als literarisches Subjekt reüssieren zu können, mangelt es dem Frauenfußball schlicht an Geschichte und an Geschichten. Eine Ode ist eben noch keine Legende. [...]

Moritz Rinke ist hier so rasant komisch und charmant bissig wie Jan Böttchers Kurzporträt „Zidane“ melancholisch ist. Zidane ist ein Berliner Obdachloser, dessen stachlige Freundin den Spitznamen „Kaktus“ trägt. Zidane schafft es nicht, das Rauchen aufzugeben – wie der echte Zinedine Zidane, der stets ein wenig paffte und das noch nicht mal heimlich. „Zidane sagt, manchmal wäre er wirklich gern Franzose, die Deutschen vergessen ihre Scheißhaufen zu schnell, die sie in die Welt setzen.“ Wenn es eine Nationalmannschaft gibt, auf die Deutschland stolz sein kann, dann ist es dieses Autorenteam. Spielerische Leichtigkeit durchzieht ihre Texte, da ist nichts Verkrampftes: Fußball macht eben Spaß, Fußball kann Drama sein oder Operette, nicht nur auf dem Platz.« *Birgit Schönau, Fußballbuch-Jurorin*

Norbert Kron (l.), geb. 1965 in München, lebt in Berlin und spielt im Mittelfeld. Letzte Buchveröffentlichungen: „Autopilot“ (2002) und „Der Begleiter“ (2008)
Albert Ostermeier (M.), geb. 1967 in München, lebt in München und spielt im Tor. Letzte Buchveröffentlichung: „Schwarze Sonne scheine“ (2011); letztes Theaterstück: „Leila und Madschnun“ (2010)
Klaus Cäsar Zehrer (r.), geb. 1969 in Schwabach, lebt in Berlin und spielt im Mittelfeld. Letzte Buchveröffentlichung: „Knut Großmut, der Raubtierbändiger“ (2010), „Der Kackofant“ (2011)

Platz 6

Jonathan Wilson: „Revolutionen auf dem Rasen. Eine Geschichte der Fußballtaktik“

»Mario Gomez oder Miroslav Klose? Längst haben sich Experten und Fans daran gewöhnt, dass es nur einen Mittelstürmer geben kann im Angriff von Bundestrainer Joachim Löw; der Siegeszug des 4-2-3-1-Systems hat auch vor der deutschen Nationalmannschaft nicht Halt gemacht.

Dass es andere Zeiten gegeben hat, völlig andere, verrät das Buch „Revolutionen auf dem Rasen“ von Jonathan Wilson. Das 2008 unter dem Originaltitel „Inverting the pyramid“ in Großbritannien erschienene und dort begeistert gefeierte und preisgekrönte Werk zeichnet auf spannende Weise die weltweite Entwicklung der Fußballsysteme, -philosophien und -taktiken nach, von der „schottischen Furche“ über das WM-System bis zur Doppelsechs und dem modernen Hochgeschwindigkeitsfußball des FC Barcelona und der spanischen Nationalmannschaft.

Detailverliebt und anekdotenreich erzählt Wilson von den berühmten Trainern, von Hugo Meisl, Rinus Michels, Arrigo Sacchi und Walerij Lobanowskyj, der bereits in den 70er-Jahren die doppelte Viererkette ohne Libero einführte, aber auch von längst vergessenen Fußball-Lehrern wie Gipo Viani. Viani, so erzählt der britische Fußball-Globetrotter, sei als Trainer von Salernita Calcio eines ganz frühen Morgens am heimischen Hafen entlanggeschlendert; die löchrige Defensive seiner Mannschaft hatte ihm einmal mehr den nächtlichen Schlaf geraubt. Und wie Viani so die Fischer beobachtete, fiel ihm auf, dass die Männer direkt hinter dem Hauptnetz ein Reservenetz gespannt hatten – Fische, die durchs erste Netz schlüpfen konnten, blieben im zweiten hängen. Viani „übersetzte“ diese Taktik auf den Fußball, der legendäre italienische Catenaccio war geboren.

Der Göttinger Werkstatt-Verlag hat das 464 Seiten starke Buch nun in deutscher Übersetzung auf den Markt und gleichzeitig den aktuellsten Stand gebracht – ein Muss für alle, die sich nicht nur für das Heute des Fußballs interessieren. Ach so, bis zu acht Stürmer soll's früher mal gegeben haben in einer Elf, schreibt Wilson. So gesehen sind Mario Gomez und Miroslav Klose wohl einfach zu spät geboren.« *Harald Kaiser, Fußballbuch-Juror*

Jonathan Wilson, geb. 1976 in Sunderland, ist ein englischer Journalist und Buchautor. Als Fußballkorrespondent schreibt er für Zeitungen wie Financial Times, Guardian, Independent oder FourFourTwo. Als Buchautor veröffentlichte er u.a. „Behind the Curtain. Football in Eastern Europe“ (2006), das bereits 2006 in Großbritannien als Fußballbuch des Jahres nominiert war.

Platz 7

Andrea Fischer, Christine Steffen, Pascal Claude, Saro Pepe (Hg.): „Flachpass – Die Bar am Letzigrund“

»Was suchen die Menschen beim Fußball? Eine Frage, die in den letzten zwanzig Jahren viel zu selten gestellt worden ist. Sonst gäbe es vielleicht nicht so viele Sitze aus Hartplastik in den Stadien, würden die Anhänger vor dem Anpfiff nicht mit Kirmestechno beschallt und kämen österreichische Getränkehersteller nicht auf die Idee, Fußballklubs zu kaufen.

Andrea Fischer, Christine Steffen, Pascal Claude und Saro Pepe fanden im Jahre 2002, dass die Menschen noch etwas anderes suchen als Videowürfel und Bier aus der Spritzpistole. Sie machten im Zürcher Letzigrund eine Stadionbeiz mit Blick aufs Trainingsgelände auf. Fortan wurde die „Flachpassbar“ zum Treffpunkt für Spieler, ihre Familien, Funktionäre und Fans. Vor, nach, während und zwischen den Spielen drängelte man sich am Tresen, unter den Wimpeln und Pokalen, mit denen die Wirte in liebevoller Kleinarbeit die Kneipe dekoriert hatten. Und über die Jahre füllten nicht nur die Menschen, sondern auch die Geschichten die Räume.

Unvergessen, wie die „Flachpassbar“ als einzige Kneipe mit polnischem Decoder das Züricher Auswärtsspiel in Warschau übertrug und siebenhundert, achthundert Menschen ein Bierfass nach dem anderen leerten. Wie Gästespieler Marc Zellweger die Aufforderung eines Zürcher Anhängers mit Gebissfehlstellung, doch mal zum Friseur zu gehen, mit dem Hinweis auf einen Besuch beim Zahnarzt konterte. Wie Christian Gross bei der Querung des Lokals in den Hintern getreten wurde. Und wie die Gäste der Fachpassbar den Siegern des Cup-Viertelfinales in Basel einen rauschenden Empfang bereiteten.

Unzählige Geschichten können die Gäste dieser Bar erzählen. Und eben darum erzählen nun die Wirte, Gäste und Freunde der Bar ihre Geschichte. In „Flachpass“ setzen sie einer ungewöhnlichen, Herz erwärmenden und mittlerweile mit dem alten Stadion abgerissenen Gaststätte ein Denkmal, literarisch, fotografisch, zeichnerisch. „Es soll zur Frage führen, was die Menschen zum Fußball zieht, heute und in Zukunft. Und wo sie das, was sie suchen, dereinst finden werden“, schreiben Andrea Fischer, Christine Steffen, Pascal Claude und Saro Pepe. Und geben in diesem Buch, so charmant und unaufgeregt, wie es wohl nur Schweizer können, ihre Antwort darauf.« *Philipp Köster, Fußballbuch-Juror*

Pascal Claude (l.), 41, ist Lehrer in einem Kinder- und Jugendheim in Zürich und schreibt Fußballtexte unter dem Titel „Knapp daneben“.
Saro Pepe (M.), 40, ist Kurator des FC-Zürich-Museums.
Christine Steffen (M.), 44, ist Redakteurin der Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag. Sie war Pächterin der Flachpass-Bar und Chefin der Wirte Claude und Pepe sowie der Wirtin Fischer.
Andrea Fischer (r.), 37, arbeitet als Buchhändlerin in Zürich.

Platz 7

Thomas Urban: „Schwarze Adler, weiße Adler. Deutsche Fußballer im Räderwerk der Politik“

»Auf einem Friedhof in Karlsruhe ruht ein Mann, dessen Vorname in deutscher und dessen Familienname in polnischer Sprache auf dem Grabstein steht: Ernst Wilimowski. Ein Mann, der in Vergessenheit geraten ist, auch beim Deutschen Fußball-Bund. [...]

Dabei spielte Willimowski, so die deutsche Schreibweise, zwischen Juni 1941 und November 1942 achtmal für die deutsche Fußballnationalmannschaft und erzielte 13 Tore. Er verdrängte einen gewissen Helmut Schön aus dem Team, er galt als einer der Lieblinge des damaligen Bundestrainers Sepp Herberger, und ein Mannschaftskollege namens Fritz Walter rühmte ihn später als „Schlitzohr“ und „den größten aller Torjäger“.

Vor dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs war Willimowski allerdings schon einmal Nationalspieler gewesen. Dabei hatte er nicht das Trikot mit dem schwarzen Adler und dem Hakenkreuz getragen, sondern eines in den Farben Weiß und Rot, verziert mit dem weißen Adler: dem Symbol des polnischen Teams. Als 17-jähriger Angreifer des Vereins Ruch Wielkie Hajduki war Willimowski 1934 in die Auswahl seines damaligen Heimatlandes berufen worden, bis August 1939 gelangen ihm in 21 Spielen 22 Tore – eine Quote, die bis heute in der polnischen Nationalmannschaft unübertroffen ist.

Ernst Willimowski, den Urban den „vergessenen Wunderstürmer“ nennt und dem er ein ganzes Kapitel widmet, wurde [...] 1916 im damals zum deutschen Kaiserreich gehörenden Kattowitz geboren und starb 1997 in Baden-Württemberg. Er spiegelt wie kaum ein anderer all die Brüche, all die Verwerfungen, all die Vorurteile, all die Demütigungen, all die Ungerechtigkeiten und all die Absurditäten wider, die das deutsch-polnische und das polnisch-deutsche Verhältnis in der Epoche zwischen dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch des Kommunismus prägten. [...]

Aus verschütteten Lebensgeschichten entsteht, wie im Falle Willimowskis, lebendige Zeitgeschichte, Kenntnis über das Schicksal Einzelner führt zu Erkenntnis über das bis heute komplizierte Verhältnis zweier benachbarter Nationen.

Ein Jahr vor der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine, schreibt Urban in seinem Vorwort, solle sein Buch „einen Beitrag zur deutsch-polnischen Verständigung leisten“. Ein ambitionierter Vorsatz, den Urban meisterhaft einlöst.« *Michael Wulzinger, Fußballbuch-Juror*

Thomas Urban, geb. 1954 in Leipzig, wuchs in Bergheim/Erft auf und ist Fan des 1. FC Köln. Der Sohn Heimatvertriebener aus Breslau berichtet seit 20 Jahren für die Süddeutsche Zeitung aus Warschau, Moskau und Kiew. Urban hat bereits einige Bücher zum Thema Polen veröffentlicht.

Platz 9

Dirk Schümer: „Schland. Wie der Fußball Deutschland neu erfunden hat“

»Eigentlich war der Turnierverlauf zäh, aber er barg doch Sensationen: Die mächtigen Teutonen entpuppten sich beim multikulturellen Rudelgucken als liebenswerte Gastgeber und aus maschinengleichen Rumpelfüßlern wurden offensive und leichtfüßige Kombinationsfußballer.

Das begann 2006. Fast noch erstaunlicher ist: Der ebenso freundliche wie selbstreferentielle Partyotismus und sogar die neu erworbene Spielkultur auf dem Platz waren keine Eintagsfliegen. Beide sind von erfreulicher Dauer und Substanz. Der Fußball hat Deutschland neu erfunden, übertreibt unser Autor halb-ernst in der Unterzeile und die Deutschen selbst staunen darüber am stärksten, dass sie sich als fröhliche Gemeinschaft erleben und feiern können. Symbol für das Neue ist nicht nur die allenthalben über Autospiegel gezogene wie in Mädchengesichter gemalte schwarz-rot-goldene Trikolore, sondern besonders die dadaistische Selbstbezeichnung des früher unschlagbaren Vaterlandes als „Schland“.

Die Fußballweltmeisterschaft 2010, mit deren Bilanz unser „Fußballbuch des Jahres“ eröffnet, war da mindestens die verjüngte und vergnügliche Fortsetzung von 2006. Für den erfahrenen Fußball-Kultur-Akademiker ist das alles natürlich keine brennende Neuigkeit, aber es ist ein Lesevergnügen, wie Dirk Schümer vom „Spaßfaktor Fußball“ erzählt. Mit der Sprache jongliert er so beiläufig und selbstverständlich, wie Özil Pässe aus dem Fußgelenk schlägt. Natürlich weiß er um vielfältige Beziehungen des Fußballs zur Gesellschaft, aber allzu geradlinige soziologische Übertreibungen, die von der völligen Entsprechung von Politik und Fußball handeln, wischt er ebenso souverän beiseite wie Jogi Löw Anwürfe gegen Poldi oder Miroslav Klose. Simple Doppelpässe mag der Autor nicht, erst recht keine stereotypen Standards. [...]

Der kundige Autor benutzt Schlagwörter wie „multikulturell“ natürlich nicht ohne geschichtliche Ausflüge zu Ernst Willimowski, dem einzigen Spieler, der an Länderspielen für und gegen Deutschland teilnahm, oder zu den Boateng-Halbbrüdern.

Zu lesen sind: Die historische Entstehung des „Calcio“ im Florenz der Renaissance [...], die Würdigung der aktuellen spanischen Tiki-Taka-Taktik, der schnelle Überrumpelungs-Fußball der Schweinsteiger-Özil-Müller-Gang, ein geschmeidiges Dribbling quer durch die deutsche Fußball-Nationalgeschichte, ebenso wie eine organisations-soziologische Erwägung zum gewichtigen DFB. Aber zusammengehalten wird das filigrane Spiel mit Wörtern, Metaphern und Gedanken stets von der Frage: „Wo genau ist der Kausalnexus zwischen Team und Land?“ [...]

In diesem handlichen Büchlein hat die durch den Fußball induzierte Selbsterfahrung des komischen Landes, das sich neuerdings, wenn es in Hochstimmung gerät, manchmal „Schland“ nennt, eine schöne Aufarbeitung und Entsprechung gefunden.« *Bernd Gäbler, Fußballbuch-Juror*

Dirk Schümer, geb. 1962 in Soest, ist Feuilletonredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und war Moderator des Büchertalks im SWR. Nach zehnjährigem Aufenthalt in Venedig lebt er heute als Europa-Korrespondent der FAZ in Wien. Er ist Mitglied der Akademie, Autor mehrerer Bücher, zuletzt „Leben in Venedig“, und passionierter Wanderer.

Platz 10

Norbert Klugmann: „Der Brasilianer“

»Den Rekord halten vermutlich die Prignitzer Kuckuck Kickers. Bis zu 16 Brasilianer spielten für den christlich geprägten Verein in der Brandenburg-Liga, bis dieser Anfang 2011 den Spielbetrieb einstellte. Ihnen soll es dort gut gegangen sein, lässt sich diversen Presseberichten entnehmen, aber das ist nicht unbedingt die Regel. Über 5.000 brasilianische Fußballprofis spielen im Ausland, die wenigsten schaffen es zu den Topklubs oder auch nur in die ersten Ligen. Sie landen auf den Färöer-Inseln, wie es Alex Bellos in seinem Buch ‚Futeból' berichtete, oder in obskursten Winkeln des europäischen Kontinents, was untere Ligen in Deutschland keineswegs ausschließt. Gemeinsam dürfte ihnen allen sein, dass sie mit großen Erwartungen in die Welt ziehen und hoffen, irgendwann den Durchbruch zu schaffen. [...]

Wolfenbüttel ist zwar nicht Färöer, auch wenn manche Bewohner vielleicht widersprechen werden, aber es ist dennoch nicht der Ort, den sich der sehr talentierte Eduardo als erste Station in Europa vorgestellt hat. Für die zweite Liga hatte er unterschrieben, so glaubte er, gelandet ist er in der vierten, bei einem Verein, der von einem reichen Mäzen nach oben gepusht werden soll.

Was sofort angenehm auffällt an diesem Buch, ist, dass die Charaktere nicht überzeichnet sind. Die Bösen sind nicht übermäßig böse, die Guten nicht extrem gut, und der 20-jährige Eduardo ist zwar ein bisschen naiv, aber nicht sehr. Es ist nicht seine Schuld, dass er schnell erkennen muss, von windigen Spielervermittlern hinters Licht geführt worden zu sein. Er hatte kaum eine andere Wahl, um aus Brasilien hinaus zu gelangen, und erst einmal angekommen bei den Welfen Wolfenbüttel, versucht er, mit Intelligenz und gutem Willen das Beste aus der Sache zu machen.

Auch wenn die Handlung am Ende etwas über Bord geht und ins leicht Märchenhafte abgleitet, ist es eine humorvoll, unterhaltsam erzählte und plausible Geschichte aus den Niederungen des Fußballs.« *Matti Lieske, Fußballbuch-Juror*

Norbert Klugmann, geb. 1951 in Uelzen, studierte Soziologie, Psychologie und Pädagogik in Hamburg, wo er auch heute lebt. Er arbeitete unter anderem für diverse Zeitschriften sowie das ZEITmagazin. Seit 1984 hat er 65 Bücher veröffentlicht.

Platz 11

Louis van Gaal, Robert Heukels: „Louis van Gaal: Biographie & Vision“

»Er kam fast überfallartig über die Bundesliga und ist längst wieder weg – jedenfalls scheint es so, denn auch ein Verschwinden erreicht außergewöhnliche Dimensionen bei einem Menschen wie ihm. Was von Louis van Gaal eines Tages bleiben wird, müssen womöglich spätere Generationen beurteilen. Ein schweres Werk hat er aber hinterlassen, groß und gewichtig. Es heißt „Biographie & Vision“ und hat folgerichtig zwei Bände, mit weniger kommt van Gaal in jener Hinsicht wie in dieser nicht aus. Glücklicherweise nicht – denn das Werk hat auch im übertragenen Sinne Gewicht.

Der Wunsch, diesen Fußballlehrer, Poltergeist, Melancholiker, Spielerfreund, Menschenschinder, Lebemann und Freigeist zu verstehen, wird vermutlich den wenigsten je umfassend erfüllt werden, ein bisschen näher dahin bringt einen die Lektüre denn aber doch. Man wird Louis van Gaal danach hassen, so denn man ihn zuvor schon gehasst hat, oder lieben, ist man damit die langen Lesestunden angegangen. Zwiespältig bleibt er als Figur – konservativ in großen Teilen der Biographie, radikal fortschrittsgläubig in seiner Spieltheorie, die van Gaal anschaulich erklärt (ohne natürlich erklären zu können, warum es beim FC Bayern auf einmal nicht mehr recht funktionieren wollte – erstens konnte er es, umjubelt und geliebt, zur Drucklegung nicht ahnen, zweitens dringt selbst der größte niederländische Meister nicht in die letzten Mysterien dieses Spiels vor).

Totaler Fußball, Rinus Michels, das Prinzip des Ballbesitzes: Wer van Gaals gegenüber Journalisten oft mit Schroffheit vertretene Maximen verstehen will, hat dafür einen Leitfaden zur Hand und muss, so er es nicht gleich versteht, auch nicht geharnischten Tadel befürchten, da allein im Studierstübchen mit diesem anspruchsvollen Autor – der sich in der Biographie erstaunlich wenig Mühe gibt, sich in ein allzu helles Licht zu rücken. Louis van Gaal ist ehrlich; das Buch hat darin viele starke Seiten, weil er zu manchem steht, das andere Lebensbeichten elegant umgehen: Seine Sehnsucht danach, geliebt, wenigstens aber gemocht zu werden, ist gelegentlich annähernd rührend. Und: Geht es nicht jedem so? [...] Was er über sein Leben, gerade auch sein privates, erzählt, beeindruckt in einer ihm sehr eigenen Offenheit. Man erahnt einen starken Charakter mit tatsächlich sehr sympathischen Facetten. [...]

So oder so: Der Trainer des Jahres 2010 – der erste Ausländer, dem diese Ehre in Deutschland zuteil wurde – wäre gerade nach seinem Abschied aus Deutschland ein würdiger Buch-Preisträger. Ein recht umfassend sehr würdiger sogar.« *Hans Böller, Fußballbuch-Juror*

Louis van Gaal, geb. 1951 in Amsterdam, ist ehemaliger Fußball-Profi (u.a. Royal Antwerp FC und AZ Alkmaar) und Fußballtrainer. Er arbeitete erfolgreich für Ajax Amsterdam, den FC Barcelona, die niederländische Nationalmannschaft, AZ Alkmaar sowie den FC Bayern München.
Robert Heukels, geb. 1969 in Deventer, berichtete lange für die Nieuw Revu über Ajax Amsterdam und gründete 1998 gemeinsam mit Kollegen die Zeitschrift Sportweek. Heute ist Heukels Blogger, Sportjournalist und -kolumnist.

Platz 12

Daniel Küchenmeister, Thomas Schneider (Hg.): „Emanzipation und Fußball“

»Als Triumph der Emanzipation will die Frauenfußball-WM in Deutschland nicht so recht taugen. Das Medieninteresse war zwar riesig, die Fernseheinschaltquoten stiegen auf Rekordniveau und die Weltmeisterinnen bekamen kein Kaffeegeschirr von Villeroy & Boch mehr als Siegprämie überreicht wie die deutschen Fußballfrauen, als sie 1989 die Europameisterschaft gewannen. Aber hat sich bei der WM gesellschaftlich wirklich etwas bewegt? Hinter manch gönnerhaftem Kommentatorenlob verbargen sich immer noch die alten Ressentiments. Und dass Birgit Prinz tatsächlich vor acht Jahren ein ernst gemeintes Angebot gehabt haben soll, in der Männermannschaft des FC Perugia in der ersten italienischen Liga zu kicken, hält man nach wie vor für eine von Machos höhnisch erfundene Anekdote.

Die wahre (!) Birgit-Prinz-Geschichte findet sich in dem Buch „Emanzipation und Fußball“, in einem Aufsatz von Nina Holsten und Simone Wörner über die Geschichte des Frauenfußballs. Das Buch fasst die Vorträge einer Tagung zusammen, die die Friedrich-Ebert-Stiftung im Oktober 2010 zum Thema „Emanzipation und Fußball“ veranstaltete, und alle Texte bestätigen eindrucksvoll die These, dass die Relevanz des Fußballs noch nie an den Außenlinien des Spielfeldrandes geendet hat. Den Fußball sehen die Herausgeber Daniel Küchenmeister und Thomas Schneider nicht nur als Spiegelbild der Gesellschaft, sondern als gesellschaftlichen Akteur mit weitreichender Wirkung.

Alleine mit der simplen, vom ersten Anstoß an gestellten Frage, wer auf dem Platz mitspielen darf und wer nicht, positioniert sich der Fußball in den großen Debatten um Integration und Ausgrenzung – und die Autoren der faktenreichen und sehr gut lesbaren Vorträge haben genau hingeguckt, wer seit den Ursprüngen der „englischen Krankheit“ mitspielen durfte und wer nicht. Das Themenspektrum spannt sich von den Anerkennungskämpfen der Fußballpioniere im 19. Jahrhundert und die Integrationskraft, die von ihren neu geknüpften Netzwerken ausging bis zur Homophobie, die die Lesben und Schwulen bis heute im Fußball erleben. Ein Aufsatz von Frank Willmann widmet sich dem Fußball-Rowdytum in der DDR als kleiner oppositioneller Nische. Daniel Küchenmeister skizziert am Beispiel von Fußballerkarrieren der Weimarer Republik, wie sehr der Sport in jüdische Exilantenschicksale oder NS-Verbrecherkarrieren hineinwirkte. Die Integrationsbeauftragte des DFB, Gül Keskinler, spricht über die Perspektiven von Sportlern mit Migrationshintergrund im Fußball.

Wer das Buch gelesen hat, glaubt keine Sekunde mehr daran, dass Fußball nur mit Fußball zu tun hat. Für Emanzipationsbewegungen aller Art ist er von großer Bedeutung. Aber zur Avantgarde in Emanzipationsfragen gehörte er leider nicht.«
Claus Spahn, Fußballbuch-Juror

Daniel Küchenmeister (l.), geb. 1956, ist Historiker, Publizist und Kurator. Neben zahlreichen Arbeiten zur Zeitgeschichte hat er u.a. Ausstellungen und Veranstaltungen zur Sportgeschichte mitgestaltet.

Dr. Thomas Schneider (r.), geb. 1970, ist Kulturwissenschaftler, Publizist und Kurator. Veröffentlichungen und Ausstellungen zur Sportgeschichte sowie Arbeiten auf dem Gebiet der Literaturwissenschaft und Sozialgeschichte. Unter anderem gab er 2005 „Fußlümmelei – Als Fußball noch ein Spiel war“ heraus.

Gemeinsame Interessen verfolgten beide Autoren auch bei den Ausstellungen „Berlin – Story of Football“ und „Die ersten Elf“ sowie aktuell beim Aufbau des Nationalen Fußballmuseums des DFB.

Die Jury

Hans Meyer
Präsidium Borussia Mönchengladbach, Jury-Coach

Hans Böller
Nürnberger Nachrichten

Stefan Erhardt
Der tödliche Pass, München

Jürgen Kaube
Frankfurter Allgemeine Zeitung, Jury-Kapitän

Bernd Gäbler
Dozent für Journalistik, Bremen

Harald Kaiser
kicker-sportmagazin, Nürnberg

Philipp Köster
11Freunde, Berlin

Matti Lieske
Berliner Zeitung

Birgit Schönau
Die Zeit, Süddeutsche Zeitung, Rom

Ludger Schulze
Süddeutsche Zeitung, München

Claus Spahn
Die Zeit, Hamburg

Michael Wulzinger
Der Spiegel, Hamburg

Der Walther-Bensemann-Preis wird durch die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur vergeben.

Er ist mit 10.000 € dotiert, gestiftet von kicker-sportmagazin.

Laudator: Rainer Holzschuh, kicker-sportmagazin, Nürnberg

Walther-Bensemann-Preis

Der Walther-Bensemann-Preis würdigt in der Regel eine außergewöhnliche Lebensleistung und hat damit eine gewisse Sonderstellung unter den Fußball-Kulturpreisen der Akademie.

Der Preis steht zum einen für das Anliegen der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur, den Fußball über das Spiel hinaus als kulturelles, historisches, soziales und politisches Phänomen zu begreifen. Denn Walther Bensemann war nicht nur ein Fußballpionier. Er stand trotz zahlreicher Anfeindungen fest zu seiner Überzeugung, dass der Fußball in besonderem Maße zur Völkerverständigung beitragen kann und soll. Zum anderen wird durch den Walther-Bensemann-Preis an eine herausragende Person des Sportjournalismus erinnert, die als Gründer und brillante Feder des „kicker" Wertvolles für die mediale Darstellung des Spiels geleistet hat. Zum Dritten steht dieser Preis für das Bestreben, die Rolle des Fußballs in der politischen Geschichte zu verdeutlichen.

Mit der Auszeichnung werden Menschen geehrt, die Herausragendes für den Fußball geleistet haben und dabei immer wieder auch gegen den Strom schwimmen mussten. Der Preis zeichnet Personen der Zeitgeschichte aus, deren langjähriges Wirken in der Tradition Walther Bensemanns steht: ein Sonderpreis für außergewöhnliches Engagement verbunden mit Mut und Pioniergeist, für mehr gesellschaftliche Verantwortung, Fairplay und interkulturelle Verständigung im Umfeld des Fußballs.

Preisträger 2010: Otto Rehhagel
Preisträger 2009: César Luis Menotti
Preisträger 2008: Bernd Trautmann
Preisträger 2007: Alfredo Di Stéfano
Preisträger 2006: Franz Beckenbauer

Walther Bensemann (*1873; † 1934) war einer der großen deutschen Fußballpioniere. Von seinen englischen Mitschülern an einer Schweizer Privatschule erlernte er das Fußballspiel und war von der damals neuen Sportart sofort begeistert. 1889 hob er in Karlsruhe den ersten Fußballverein Süddeutschlands aus der Taufe – den International Football Club. Zwei Jahre später gründete er den Karlsruher FV, der 1910 die Deutsche Meisterschaft gewinnen sollte. In der Folgezeit war Bensemann an zahlreichen Vereinsgründungen beteiligt, unter anderem bei den Vorgängervereinen von Bayern München und Eintracht Frankfurt. Bensemann war auch für die ersten internationalen Vergleiche deutscher Mannschaften verantwortlich. Noch bevor es den Deutschen Fußball-Bund gab, organisierte er 1899 vier Spiele gegen eine englische Auswahl, die heute als Ur-Länderspiele bekannt sind. Als schließlich im Jahr 1900 der DFB gegründet wurde, war Walther Bensemann ebenfalls mit von der Partie. Bensemann sah den Sport schon immer als ein wichtiges Medium für Frieden und Völkerverständigung. In diesem Geist gründete er 1920 den kicker, „als Symbol der Völker-Versöhnung durch den Sport". Sein sportfeuilletonistischer Stil hat Maßstäbe gesetzt, sein Engagement gegen nationalistische Beschränktheit schaffte ihm viele Feinde. Nach der Machtübernahme durch die Nazis musste Bensemann, der jüdischer Herkunft war, sein Lebenswerk aufgeben und Deutschland verlassen. 1934 starb er in der Schweiz.

Der Sieger 2011

Sir Robert ‚Bobby' Charlton

„Nun wenn ich auf mein Leben zurückblicke und mich an all das erinnere, was ich einst als Junge im Nordosten Englands von ihm wollte, sehe ich deutlicher als je zuvor: Es ist ein Wunder. Ich sehe ein Privileg nach dem anderen. Und ich wundere mich immer wieder, wie so vieles einem einzigen Mann passieren konnte, nur weil er in der Lage war, das zu tun, was ihm so leicht und natürlich fiel. Und von dem er von Beginn an wusste, dass er es mehr liebte als alles andere. [...] Die Wahrheit ist, dass mir, obwohl ich hart an meinen Gaben arbeitete, mein Lebensweg wie ein geschenktes Wunder vorkommt. Weshalb, das kann ich nicht erklären. Aber 1958 in München musste ich auch lernen, dass Wunder ihren Preis haben."

Die Privilegien, von denen Bobby Charlton im Prolog seiner Autobiografie „My Manchester United Years" spricht, an dieser Stelle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Als Fußballer spielte er 19 Jahre lang für ManUnited, absolvierte 758 Spiele und traf 249 Mal ins Schwarze. Für Englands Nationalteam lief er 106 Mal auf, seine 49 Tore dort bedeuten bis zum heutigen Tag Rekord. Charlton wurde mehrmals englischer Meister, gewann den Europapokal der Landesmeister 1968, triumphierte bei der WM 1966 auf heimischen Boden, wurde im selben Jahr Europas Fußballer des Jahres, nahm an insgesamt vier Weltmeisterschaften teil. Als Teil der United Trinity (die er mit seinen Teamkollegen Dennis Law und George Best bildete), ist ihm vor den Toren „Old Traffords", seiner alten Wirkungsstätte bereits zu Lebzeiten ein Denkmal gesetzt worden. Sein Portrait fand Eingang in die Hallen der National Portrait Gallery in London. Aus den Händen von Königin Elizabeth der II. empfing er mehrere Orden und schließlich, 1994, auch die Ritterwürde als erster Fußballer seit dem legendären Sir Stanley Matthews.

Als Jugendlicher schaute er zu seinem großen Idol Alfredo Di Stéfano auf, in den sechziger Jahren reifte er zu einem der besten Fußballer Europas und erst 1980 trat er als Aktiver zurück. Das eigentliche Wunder seines Lebens stand jedoch fast am Anfang seiner Karriere. Es war der 6. Februar 1958, Flughafen München-Riem. Die Maschine, die Manchesters hoffnungsvolle junge Mannschaft, nach ihrem Trainer die ‚Busby Babes' genannt, gemeinsam mit einigen Anhängern und Journalisten zurück nach England fliegen sollte, verunglückte nach einem dritten vergeblichen Startversuch. Acht Teamkollegen starben, insgesamt forderte der Unfall 23 Todesopfer. Der 20-jährige Charlton zählte zu den Überlebenden. Es war der

Bensemann-Preisträger unter sich: Franz Beckenbauer und Sir Bobby Charlton bei einem Treffen im Jahr 2001

Eine Gedenktafel erinnert am Old-Trafford-Stadion an die Opfer der Flugzeugkatastrophe von München 1958 (oben).

Echter Sportsmann: Sir Bobby Charlton in Aktion bei einem Spiel für ManUnited im Jahr 1969 (unten).

Beginn der Legende um Bobby Charlton. Als unbeschwerter junger Mann war er nach Belgrad aufgebrochen, als Erwachsener nach England zurückgekehrt.

Um Charlton und den legendären Manager Sir Matt Busby entstand mit den Jahren eine neue große Manchester-Mannschaft. Stars wie der Nordire George Best, Norbert Stiles, Tony Dunne und viele andere spielten im Verbund mit Charlton, dem Mann mit der Nummer neun auf dem Rücken, groß auf. Pokalsiege und Meisterfeiern, ja auch der Weltmeistertitel gegen Deutschland im Finale 1966 waren der Lohn für den gelungenen Wiederaufbau. Erst 1968 aber sollte sich der Kreis schließen und die Geschichte zur Vollendung kommen.

Matt Busby über Charlton: „There has never been a more popular footballer. He was as near perfection as man and player as it is possible to be."

United gewann das Finale im Landesmeister-Cup gegen Benfica Lissabon in einer hochemotionalen Nacht im Londoner Wembley-Stadion. 4:1 hieß es nach Spielende und als Kapitän hatte Charlton dabei zweimal getroffen. Nach dem Schlusspfiff, so beschrieb er es, war er einfach nur erschöpft. Es war geschafft – knapp zehn Jahre nach dem Desaster von München waren Busby, Charlton und ManUnited endlich angekommen. Bobby Charlton feierte nicht wie seine Teamkollegen auf dem Rasen, er zog sich in die Kabine zurück und trank ein Bier. Später soll er in seinem Hotelzimmer geweint haben. Er behielt diesen Tag als „schönsten meines Lebens" in Erinnerung.

Bei der Weltmeisterschaft 1970 in Mexiko gaben sich England und Charlton nur knapp und nach Verlängerung der deutschen Elf geschlagen. Es war gleichzeitig das Ende seiner Länderspielkarriere, 1973 war dann auch bei Manchester Schluss. Die letzten Spielerstationen führten in noch zu Preston North End, und ins Ausland. Charlton versuchte sich als Manager und zog schließlich 1984 in das Aufsichtsgremium von Manchester United ein. Von dort aus nimmt er bis heute Anteil am Schicksal seines Herzensklubs. Charlton widmete sich immer mehr auch karitativen und sozialen Vorhaben, unter anderem engagierte er sich gegen den Einsatz von Landminen. Er blieb auch nach seiner Spielerlaufbahn in seinem Auftreten höflich und bescheiden – den Platz in der ersten Reihe hatte er schon früher stets anderen überlassen. Dafür erntete er zwar nicht die fanatische Verehrung anderer Stars von gestern und heute, dafür aber etwas von echter Dauer: ernsthafte Bewunderung für den Fußballer und den Menschen Sir Robert „Bobby" Charlton.

Freundschaftsdienst: 1972 nahm Charlton in Hamburg am Abschiedsspiel von Uwe Seeler teil.

Sir Robert ‚Bobby' Charlton (* 11. Okt. 1937 in Ashington, England)

1956 stand der Teenager Charlton noch ganz am Beginn seiner großartigen Karriere.

Stationen als Spieler

1953–1973	Manchester United
1974–1975	Preston North End
1976	Waterford United, Irland
1976	Arcadia Shepherds, Südafrika
1978	Bangor City, Wales
1978	Newcastle KB United, Australien
1980	Blacktown City, Australien

Stationen als Trainer

1973–1975	Preston North End
1983	Wigan Athletic

Vorstandsposten

1981–1983	Wigan Athletic
seit 1984	Manchester United, Aufsichtsgremium

Erfolge als Spieler

1966	Weltmeister mit England
1966	Europas Fußballer des Jahres
1966	Englands Fußballer des Jahres
1968	Europapokalsieger der Landesmeister mit Manchester United
1957, 1965, 1967	Englischer Meister mit Manchester United
1958, 1959, 1960, 1961, 1964, 1965, 1966, 1968, 1969, 1970	Britischer Meister
1963	FA-Cup-Sieger
1956, 1957, 1965, 1967	Charity-Shield-Sieger
1954, 1955, 1956	FA-Youth-Cup-Sieger
1994	Ernennung zum „Knight Commander of the Order of the British Empire"

Einsätze

Manchester United: 758 (249 Tore)
Englische Nationalmannschaft: 106 (49 Tore)

Als Teil der ‚United Trinity' wurde Charlton (re.) gemeinsam mit seinen Teamkollegen George Best und Dennis Law vor den Toren Old Traffords ein Denkmal gesetzt.

Der größte sportliche Erfolg: Charlton (rechts im Bild) wird mit England Fußballweltmeister 1966. Im Vordergrund ‚verteidigt' Mannschaftskapitän Bobby Moore den Pokal gegen seine ebenso glücklichen Mitspieler nach dem gewonnenen Finale gegen Deutschland.

Die Jury

Die Jury bildeten die Spitzenvertreter jener drei Institutionen, die die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur als strategische Gründungspartner von Anfang an tragen und unterstützen.

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg

Rainer Holzschuh
Herausgeber
kicker-sportmagazin

Klaus Smentek
Chefredakteur
kicker-sportmagazin

Theophil Graband
Delegierter
TeamBank AG/easyCredit

Impressum

Amt für Kultur und Freizeit
der Stadt Nürnberg
Deutsche Akademie für Fußball-Kultur
Marienstraße 15
90402 Nürnberg

Tel. 0911/231-70 55
Fax. 0911/231-68 09
info@fussball-kultur.org
www.fussball-kultur.org

Redaktion:
Günter Joschko
Birgitt Glöckl
Christoph Zitzmann
Andreas Schade

Christian Schirmer
Michael Enderlein
Jan Welle
Anne-Katrin Hilbert
Susanne Gumbmann
Christel Paßmann

sowie Beiträge
von den 12 Mitgliedern
der Buchjury

Bildnachweis
S. 2 Aylin Yaren: © Fotodesign Hübl
S. 6/7 Matrix, Gesprächsreihe, Stadionname: © Daniel Marr; Irsee: © Dr. Markwart Herzog, Lesungsreihe: © Zink, Ponyhof: © Tobias Wölki
S. 8-14 „Bleib am Ball“: © Kinderreporter der Beteiligungsprojekte; Christoph Bartolosch, Renate Dittscheidt-Bartolosch, Sebastian Hoff, Mark Rozin, Franziska Schmidt
S. 17 Daum: © Superbass CC-BY-SA-3.0 (via Wikimedia Commons), Müller: © Foto MAIWOLF, S. 18 Weinreich: © jensweinreich.de, S. 19 Breuckmann: © Grüger-Breuckmann, Schümer: © Walter Kuberka
S. 20-26 Fan-Choreografien (außer 22/ 23) © imago, S. 27 Flimm: © Thomas Bartilla
S. 31 Reng: © Bettina Fürst-Fastré, S. 32 Autorennationalmannschaft: © In Kooperation mit dem me Collectors Room Berlin, S. 34 Schümer: © Walter Kuberka, S. 36 Küchenmeister/Schneider: © Knut Hildebrandt
S. 38-42 Charlton: © imago

soweit nicht näher bezeichnet:
© Deutsche Akademie für Fußball-Kultur (Karl-Friedrich Hohl, Markus Heide), Vereine, Verlage, privat

Grafik: Martin Küchle, Nürnberg
Druck: rumpel druckerei, Nürnberg, Auflage 1.000 Stück

Der Aufgalopp für den Deutschen Fußball-Kulturpreis 2011 war intensiv und schweißtreibend wie eh und je. Zum Gelingen trugen viele ExpertInnen und SympathisantInnen aus dem ganzen Land bei, angefangen bei den mehr als 50 Mitwirkenden in den fünf Fachjurys bis hin zu den HelferInnen bei der Preis-Gala selbst. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank.

Im Namen von Jürgen Markwirth, Leiter des Nürnberger Amts für Kultur und Freizeit, bedanken wir uns ebenso herzlich beim Akademie-Präsidium mit OB Dr. Ulrich Maly, Theophil Graband, Bettina Wasner-Woidich, Toni Schnell und Rainer Holzschuh, sowie bei Peter Murrmann und André Knabel für die stets hervorragende Unterstützung über die gesamte Saison.

Und: Ein besonders herzliches Dankeschön gilt natürlich allen Trägern, Förderern und Sponsoren der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur und der Preis-Gala 2011!

Hilfe vor Überschuldung

Aufklärung . Prävention . Hilfeleistung .

Deutschland im Plus

Die Stiftung für private Überschuldungsprävention

Die Arbeit der Stiftung „Deutschland im Plus“:

- Finanzielle Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Informationsangebot auf der Website
- Unterstützung von Forschungsarbeiten
- Kostenfreie und anonyme Telefon- und Onlineberatung (Beratungshotline 0800/ 503 58 51)

Weitere Infos unter: www.deutschland-im-plus.de

Mit einem Klick die Finanzen im Blick!

Kostenloser Handy-Budgetplaner zum Download:
www.deutschland-im-plus.de/download.htm

Die Deutsche Akademie für Fußball-Kultur im Internet: www.fussball-kultur.org

Auto vom Profi – den passenden Kredit vom Experten.

e@sy Credit®
Für Ihr Leben gut.

Finanzieren Sie Ihr Auto nicht bei irgendwem, sondern bei Ihrem fairen Kredit-Experten. Sichern Sie sich satte Barkauf-Rabatte und volle Flexibilität in der Rückzahlung.

Vermittlung des fairen easyCredit ausschließlich für die TeamBank AG.

FOCUS MONEY BESTER Ratenkredit mit Beratung Bundesweite Filialbanken

Testsieger in der Kategorie
„Bester Ratenkredit mit Beratung"
(FOCUS MONEY, Ausgabe Nr. 27/2011)

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken